



**ERASMUS**+

AWARD 2020

**BILDUNG**



**ERASMUS** 

AWARD 2020

**BILDUNG**

# Inhalt

## Vorworte

Heinz Faßmann 4

Jakob Calice 5

## Einleitung

Ernst Gesslbauer 6

## Botschafterinnen und Botschafter

### SCHULBILDUNG

Markus Kraushofer 10

### BERUFSBILDUNG

Elfriede Maier 12

### HOCHSCHULBILDUNG

Maximilian Schachner 14

### ERWACHSENENBILDUNG

Gaby Filzmoser 16

## NOMINIERTER PROJEKTE

### Mobilitätsprojekte

#### SCHULBILDUNG

NMS 17 Rennerschule

Get Mobile – Neue Technologien im Sprachenlernen nutzen 20

Schulverein HTL Leoben

Verbesserung der Kenntnisse und Kompetenzen für  
einen modernen Unterricht im 21. Jahrhundert 22

Stadtgemeinde Hartberg

Bildungscampus Hartberg – Grenzenlos lernen vom  
Kindergarten bis zum Berufseinstieg auf lokaler und  
europäischer Ebene 24

#### BERUFSBILDUNG

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Saalfelden  
A Step Beyond 2019 26

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

TirolerInnen auf der Walz 2017 28

Kulturförderungsverein St. Veit/Glan

Globetrotters tailoring their unique selling point 30

## HOCHSCHULBILDUNG

Fachhochschule Salzburg  
Hochschulmobilität innerhalb der  
Erasmus+ Programmländer 2017 32

Pädagogische Hochschule Kärnten  
Internationale Hochschulmobilität 2017 34

Universität Graz  
Hochschulmobilität innerhalb der  
Erasmus+ Programmländer 2017 36

## ERWACHSENENBILDUNG

Global 2000 Umweltschutzorganisation  
Augmenting Coalitions for Community in Austria 38

Science Center Netzwerk  
Kompetenzerweiterung an der Schnittstelle  
formelles/informelles Lernen 40

Verein Gewaltfreie Kommunikation Austria  
Leadership & Conflict Skills For Troubled Times 42

## NOMINIERTER PROJEKTE

### Strategische Partnerschaften

#### SCHULBILDUNG

FH Joanneum Gesellschaft mbH,  
Institut für Fahrzeugtechnik/Automotive Engineering  
Engineering Literacy Online – Teachers as Medium  
for Change (ELIC) 46

Praxis Handelsakademie Völkermarkt  
Jugend-Spielfilmprojekt »Freund – Prijatelj II« 48

#### BERUFSBILDUNG

FH Joanneum Gesellschaft mbH,  
Institut International Management  
SCOPE – Skills for Corporate Entrepreneurship 50

#### HOCHSCHULBILDUNG

Universität Graz  
Information Literacy Online – Developing Multilingual  
Open Educational Resources Reflecting Multicultural  
Aspects (ILO) 52

#### ERWACHSENENBILDUNG

Peripherie – Verein für praxisorientierte Gender-Forschung  
EQUAL SPACE – innovative gender and diversity strategies  
in adult education 54



## Erasmus+ als europäisches Investment in Österreichs Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Erasmus+ ist ein Gewinn für alle, die mutig über den Tellerrand blicken. Denn jede internationale Zusammenarbeit und jeder Auslandsaufenthalt bringen einen erweiterten Horizont, Selbstentwicklung und Kulturerfahrung mit sich. In Summe kann man mittlerweile von einer Bewegung der Erasmus-Mobilen sprechen, von einer Europäisierung durch individuelle Mobilität. Das ist für ein kleines Land mit einer exportorientierten Wirtschaft und internationalen Perspektive sehr wichtig.

Im Ausnahmejahr 2020 hat man auch den zusätzlichen Gewinn des EU-Bildungsprogramms kennengelernt. Digitale Schulpartnerschaften beispielsweise sind via eTwinning schon seit 15 Jahren möglich. Mit 800.000 registrierte Personen und 205.000 Schulen aus 44 Ländern ist *eTwinning.net* die größte Lehr- und Lerngemeinschaft Europas.

Die Investition in solche Bildungsportale hat sich heuer bezahlt gemacht: So haben sich auch in Zeiten mobiler Einschränkung Lehrkräfte, Bildungspersonal, Studierende und Schülerinnen und Schüler via EU-Portale, Social Media und blended Learning ausgetauscht, vernetzt, Projekte entwickelt, geforscht und miteinander kooperiert. Digitale Lernplattformen und Tools zur virtuellen Zusammenarbeit haben sich in den letzten Monaten als zukunftsweisend erwiesen. EU-Plattformen wie eTwinning und

EPALE – das EU-Portal in der Erwachsenenbildung – bringen weiterhin Europa digital in unsere Klassenzimmer, Seminarräume und Büros.

So bringt das große EU-Bildungsprogramm auch jenseits der physischen Mobilität großen Mehrwert für Menschen in allen Bildungssektoren. Nach wie vor gibt Erasmus+ Inspiration für mehr: mehr Austausch, mehr Erfahrung, mehr internationale Freundschaften, mehr Mut. Die Erfolgsgeschichten, die jährlich beim Erasmus+ Award präsentiert werden, begeistern mich immer wieder.

Deshalb gratuliere ich allen Preisträgerinnen und Preisträgern des Erasmus+ Awards 2020 recht herzlich. Sie tragen Ihre Vorbildwirkung an die Kindergärten, Schulen, Hochschulen und an die Institutionen der Berufs- und Erwachsenenbildung. Danke für Ihr unermüdliches Engagement, das vielen Personen im Bildungsbereich und in weiterer Folge Österreichs Bildungs- und Wissenschaftslandschaft zugutekommt.

*Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann*  
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung



## Europäischer Austausch ist jetzt wichtiger denn je

Das Jahr 2020 ist ein Jahr wie kein anderes, denn die Covid-19-Pandemie hat unsere Normalität vollkommen auf den Kopf gestellt. Sie hat beispiellose Auswirkungen auf den Bereich der internationalen Mobilitätsaktivitäten und hat uns mit weitreichenden Herausforderungen konfrontiert. Die Pandemie lenkt den Blick auf verbesserungswürdige Aspekte unserer Lebenswelt. Die Auseinandersetzung bzw. Verwendung von digitalen Medien erlebt im Bildungsbereich seit Monaten einen wahren Aufschwung. Ohne digitale Vernetzung wäre das »Social Distancing« kaum auszuhalten. Das Internet ermöglicht Austausch, Arbeit und Lernen von Zuhause. Mit dem Blick in die Nachbarschaft und in andere Länder gerichtet.

Österreichische Bildungseinrichtungen, die am Erasmus+ Programm teilnehmen, sind hier im Vorteil: Durch die Erfahrungen mit transnationaler Zusammenarbeit sind diese Institutionen bereits digital erprobt. Die nationale Abschottung vieler EU-Staaten hat gezeigt, wie wichtig der Austausch und das gegenseitige Verständnis sind. Unsere Bewegungsfreiheit ist ein Privileg, das schon lange nicht mehr hinterfragt wurde.

Auch die Verleihung des Erasmus+ Award Bildung fand dieses Jahr erstmals rein virtuell statt. Mit dem Erasmus+ Award wird die langfristige Bedeutung internationaler Aktivitäten besonders

ins Zentrum gerückt. Denn von nachhaltigen Bildungsprojekten und -initiativen sollen nicht nur die direkt daran Beteiligten profitieren, sondern so viele Menschen wie möglich. Genau um diesen »Mehrwert« geht es bei den ausgezeichneten Personen und Organisationen. Das hier vorgestellte Engagement zeigt, wie es in der Praxis aussehen kann. Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen werden auch im neuen Erasmus+ Programm ab 2021 weiterhin die zentralen Aufgaben bleiben.

Ich freue mich über die vielen Good-Practice-Beispiele aus Österreich und gratuliere allen Gewinnerinnen und Gewinnern des Erasmus+ Award 2020. Danke für Ihren Einsatz auch in diesen schwierigen Zeiten und wünsche Ihnen auch weiterhin alles Gute!

*Jakob Calice, PhD*  
Geschäftsführer OeAD-GmbH



## Der Erasmus+ Award 2020 Bildung

*Ernst Gesslbauer*

Direktor für das Programm Erasmus+ Bildung im OeAD

Der Erasmus+ Award wird jährlich vergeben, 2020 bereits zum sechsten Mal. Man möchte meinen ein gewohntes Ereignis, doch wie wir alle wissen, ist in diesem Jahr nichts so, wie wir es kennen. Das Programm Erasmus+ lebt vom direkten Kontakt. Die Covid-19-Pandemie hat unser aller Leben durcheinander gebracht, Bildungseinrichtungen stellt sie in Bezug auf die Durchführung internationaler Mobilitätsangebote vor enorme Herausforderungen. Mobilitäts- und Bildungserfahrungen sowie das Arbeiten in ausländischen Unternehmen vermitteln den jungen Menschen, Studierenden, Lehrerinnen und Lehrern, Personen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Lehrenden und Personal im Hochschulbereich sowie Personen im Erwachsenenbildungsbereich Kompetenzen, die ihren Horizont erweitern und sie bei ihrer Arbeit unterstützen.

Die Auszeichnung wird an Erasmus+ Mobilitätsprojekte und strategische Partnerschaften von herausragender Qualität vergeben. Außerdem sollen Personen, die sich besonders für das Programm Erasmus+ engagieren, gewürdigt werden.

### Der Erasmus+ Award 2020 Bildung wird in den folgenden drei Kategorien verliehen:

- Erasmus+ Botschafterinnen und Botschafter: Auszeichnung an Einzelpersonen für ihr Engagement im Rahmen des Programms Erasmus+
- Erasmus+ Mobilitätsprojekte in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung
- Erasmus+ Strategische Partnerschaften: Strategische Partnerschaften aus allen vier Bildungsbereichen

### Die Auszeichnung

- veranschaulicht die hohe Qualität vieler Projekte und Auslandsaufenthalte im Programm Erasmus+ in Österreich,
- anerkennt die Leistung österreichischer Projektträgerinnen und -träger und vermittelt sie einer breiteren Öffentlichkeit,
- gibt Projektträgerinnen und -trägern sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Anreiz, sich weiter mit Qualitätsansprüchen zu befassen,
- weckt das Interesse potenzieller neuer Antragstellerinnen und -steller am Programm,
- bindet Entscheidungsträgerinnen und -träger auf nationaler und regionaler Ebene in die Informationsarbeit für das EU-Bildungsprogramm ein.





### Teilnahme

- Botschafter/innen: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die durch ihr Engagement einen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg des Programms Erasmus+ geleistet haben. Aufgerufen sich zu bewerben waren alle Einzelpersonen, die an einer Mobilitätsaktivität im Bereich der Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung oder Erwachsenenbildung teilgenommen oder sonstige Aktivitäten zur Erreichung der Ziele des EU-Bildungsprogramms durchgeführt haben.
- Alle österreichischen Erasmus+ Mobilitätsprojekte der Key Action 1 (KA1) in den vier Bildungsbereichen, deren Schlussberichte bis zum 1. Juni 2020 von der Nationalagentur bewertet wurden und die in den Vorjahren nicht auf der Shortlist für den Award standen.
- Alle österreichischen Erasmus+ Strategischen Partnerschaften (KA2) in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung, deren Schlussberichte bis zum 1. Juni 2020 von der Nationalagentur bewertet wurden und die in den Vorjahren nicht auf der Shortlist für den Award standen.

### Auswahlverfahren

Die Kriterien zur Qualitätsbewertung von Mobilitätsprojekten und strategischen Partnerschaften beruhen auf folgenden Indikatoren:

- Relevanz und Strategiebezug des Mobilitätsprojekts bzw. der Strategischen Partnerschaft
- Ergebnisse, Nutzen und Implementierung
- Nachhaltigkeit und Verbreitung

### Auswahlverfahren Mobilitätsprojekte

Für jeden der vier Bildungsbereiche wurde jeweils eine Vorauswahlliste erstellt, bestehend aus den Mobilitätsprojekten, die bei der Schlussberichtsbeurteilung am besten abgeschnitten haben und die die Teilnahmebedingungen des Awards erfüllten. Eine externe, internationale Jury bewertete diese Mobilitätsprojekte und wählte die überzeugendsten als Gewinner. Grundlagen für

die Bewertung waren der inhaltliche Schlussbericht und die Erfüllung der Qualitätskriterien.

### Auswahlverfahren Strategische Partnerschaften

Da es sich bei der Kategorie Strategische Partnerschaften um eine Sammelkategorie aller vier Bildungsbereiche handelt, wurde eine gemeinsame Vorauswahlliste erstellt, bestehend aus den Strategischen Partnerschaften aller Bildungsbereiche, die bei der Schlussberichtsbeurteilung am besten abgeschnitten haben und die auch die Teilnahmebedingungen des Awards erfüllten. Eine externe, internationale Jury bewertete diese Strategischen Partnerschaften und wählte die überzeugendsten als Gewinner. Grundlage für die Bewertung war der inhaltliche Schlussbericht bzw. die Erfüllung der Qualitätskriterien.

### Auswahlverfahren Erasmus+ Botschafterinnen und -Botschafter

Die eingereichten Bewerbungen der Botschafterinnen und Botschafter wurden von der nationalen Agentur für Erasmus+ beurteilt und ausgewählt. Grundlage für die Bewertung war das Bewerbungsformular.

### Erasmus+ Project Results Platform

Die Verbreitung und die Nutzung von Projektergebnissen gehören zu den Zielen der europäischen Bildungsprogramme. Die Erasmus+ Project Results Platform bietet einen Überblick über die im Programm geförderten Projekte und Produkte sowie über Beispiele guter Praxis und macht somit Produkte und (intellektuelle) Ergebnisse der im Programm geförderten Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, schafft Querverbindungen im System und macht Projektprodukte unmittelbar nutzbar.

↗ <http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects>





# Botschafterinnen und Botschafter

## SCHULBILDUNG

Markus Kraushofer

## HOCHSCHULBILDUNG

Maximilian Schachner

## BERUFSBILDUNG

Elfriede Maier

## ERWACHSENENBILDUNG

Gaby Filzmoser



## Markus Kraushofer



### Einrichtung

Bernoulligymnasium

↗ [www.bernoulligymnasium.at](http://www.bernoulligymnasium.at)

### Europäische Arbeit

Das Bernoulligymnasium hat das Ziel, »Europa näher an die Schule« zu bringen und setzt dies mit dem Unterrichtsfach Erasmus+ um. Um den Schülerinnen und Schülern ein europäisches Verständnis zu vermitteln und den Europagedanken weiterzutragen, baut die Schule auf die Teilnahme an Erasmus+ Partnerschaften. Das Gymnasium arbeitet immer wieder bei zahlreichen eTwinning-Projekten mit und hat bereits einige eTwinning-Zertifikate erhalten. Die Lehrkräfte bauen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern strategische europäische Partnerschaften auf – im Moment die Erasmus+ Partnerschaft »Kulturelles Erbe in Europa«. Auch sollen die Lehrkräfte selbst via Erasmus+ in Europa mobil werden und den Blick über den Tellerrand mit ihren Schülerinnen und Schülern teilen.

### Steckbrief

- Markus Kraushofer blickt auf viele bereichernde Lernerfahrungen im Ausland zurück, die er im Rahmen von Erasmus+ machen durfte.
- kann sich nicht mehr wegdenken, Teil der europäischen Gemeinschaft zu sein
- Im Projekt »OPTIME – Orientados al Patrimonio Cultural y la inclusión desde una mirada europea« arbeitet er zur Zeit eng mit Institutionen in Spanien, Italien und Bulgarien zusammen.

### Statement

»Im Zuge der intensiven Projektarbeit war es mir als Lehrer wichtig, meinen Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches Bild von Europa zu vermitteln und Teil der europäischen Partizipation zu werden.«

Durch den Erfahrungsaustausch mit seinen ausländischen Kolleginnen und Kollegen sind viele neue eTwinning-Projekte und strategische Partnerschaften entstanden, aber auch Freundschaften. Durch die Gespräche hat Kraushofer seine Professionalität ausgebaut und einen Weitblick über die zahlreichen





Möglichkeiten bekommen. »Als Teil der Erasmus+ Community bewegt man sich in einem laufenden Rad, man muss nur neugierig und offen genug sein, um all das Wissen aufzusaugen und um es sich anzueignen.«

### Persönliche und berufliche Erfolge

Mit dem ersten KA2-Projekt am Bernoulligymnasium wurde ein Meilenstein für Erasmus+ am Schulstandort gesetzt. Kraushofer wurde zum Erasmus+ Koordinator ernannt und durfte an unzähligen Fortbildungen im Ausland teilnehmen. Ferner besuchte er den PH-Lehrgang »Europa und Bildung« in Graz, um sein fachliches Know-how im Bereich Erasmus+ zu fundieren. Lehrendenmobilität, Schüler/innenmobilität und das Unterrichtsfach Erasmus+ sind mittlerweile fixe Bestandteile am Bernoulligymnasium. Kraushofer: »Manchmal reicht es, einen kleinen Schritt in Richtung Europa und Erasmus+ zu machen, um für eine ganze Schule einen Mehrwert auf europäischer Ebene zu erreichen und zum lebenslangen Lernen anzuregen.«

### Meine Eindrücke

Das Projekt OPTIME öffnete Kraushofer komplett neue Blickwinkel. Er erfuhr, was es bedeutet, Teil der Erasmus+ Community zu sein. Aufgrund der einzelnen Mobilitäten wurde ihm klar, welches Privileg wir in Österreich haben. Darüber diskutiert er auch gerne mit seinen Schülerinnen und Schülern. Manchmal muss man Situationen vor Ort erleben, um ein besseres europäisches Verständnis zu bekommen.

Vor kurzem startete Kraushofer die Initiative »Bildungsqualität in Wien« und vernetzte sich mit Direktorinnen und Direktoren aus der Sekundarstufe II, die noch keine Erasmus+ Erfahrung haben. Auch hat er ein Handbuch für potenzielle Erasmus+ Schulen verfasst.

Die Teilnahme an der Erasmus+ Community ist für Kraushofer nicht mehr wegzudenken. Den europäischen Gedanken am Bernoulligymnasium weiterzugeben ist die Maxime seines Handelns. Zu guter Letzt hat er gemeinsam mit Maria Pichlbauer von der Bildungsdirektion Steiermark einen Antrag zur Implementierung einer Europa-Schule in Wien verfasst.



## Elfriede Maier



### Einrichtung

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe des Vereins der Don Bosco Schwestern für Bildung und Erziehung – Don Bosco Schulen Vöcklabruck  
➤ [www.donboscoschulen.at](http://www.donboscoschulen.at)

### Europäische Arbeit

Schule vernetzt über die Grenzen hinaus, das ist Elfriede Maiers große Vision. Dafür holt sie auch andere Schulen mit an Bord: Im Zuge des Ansuchens für die Akkreditierung im Berufsbildungsbereich bildete die Schule ein Konsortium mit anderen berufsbildenden Schulen, die noch nicht so viel Erasmus+ Erfahrung besitzen.

Sie möchte ihr Netzwerk über die eigene Schule hinaus aufbauen und allen die Vielfalt des Programms näherbringen: Alle sollen von den weitreichenden Möglichkeiten, die Europa bietet, profitieren, allen möchte sie Mut zusprechen, über ihren eigenen Tellerrand hinauszublicken.

Pflichtpraktika der Schüler/innen, die Fortbildung von Lehrkräften und weiterem Schulpersonal, die Implementierung neuer

Lehr- und Lernmethoden, digitale Kompetenzen und Know-how im Bereich Klima und Umwelt möchte sie allen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften näherbringen. Sie möchte noch mehr eTwinning-Projekte durchführen, e-safety und digitale Tools einbauen. Sie möchte noch viel mehr Schülerinnen und Schüler dazu bewegen, einen Auslandsaufenthalt durchzuführen und sich auch mit anderen Kulturen und Europa per se zu befassen.

### Steckbrief

- Elfriede Maier hat im Rahmen des aktuellen Erasmus+ Projekts »HLW abroad – Key to competence and success III« ein Job Shadowing in Partnerschulen in Frankreich und in der Türkei absolviert.
- integriert Erasmus+ in den Regelunterricht

### Statement

Laut ihren Kolleginnen und Kollegen lebt Maier Erasmus+ und motiviert viele, sich anzuschließen. Aus ihren Job Shadowing-Aufenthalten hat sie viel mitgenommen und teilweise bereits in den Schulalltag integriert, wie eine neue Kochkleidung,



Abfallvermeidung oder die Umgestaltung des Abwaschbereichs zu einem sehr gut organisierten ökonomisch geplanten Bereich. Auch hat sie gute Kontakte geknüpft und bereits vor ihrer eigenen Abreise weitere Pläne zur länderübergreifenden Zusammenarbeit geschmiedet, die teilweise bereits umgesetzt werden.

### Persönliche und berufliche Erfolge

Bereits ihr erstes Projekt, »Revisiting grandmother's recipes« wurde 2018 mit dem 1. Platz beim nationalen eTwinning-Preis und zusätzlich mit dem Sonderpreis für berufsbildende Schulen ausgezeichnet. Das aktuelle Projekt »Reducing free sugar« errang ebenfalls den 1. Platz beim nationalen eTwinning-Preis sowie das europäische Qualitätssiegel.

Maier war auch federführend für die Zertifizierung der Don Bosco Schulen Vöcklabruck zur eTwinning-Schule. Auch konnte sie durch ihre Erasmus+ Tätigkeit bessere Lehr- und Lernmethoden, einen offenen Zugang und die Vernetzung verschiedener Gegenstände in einer Unterrichtseinheit bewirken.

### Meine Eindrücke

Die Querverbindung vieler Bereiche an der Schule ist Maier wichtig. So hat sie beispielsweise das aktuelle Erasmus+ Berufsbildungsprojekt mit einem bestehenden eTwinning-Projekt zwischen Frankreich, der Türkei, Polen und Österreich verknüpft. In den Partnerschulen ist das Thema Inklusion ein wichtiger Bereich. In Frankreich gibt es für den fachpraktischen Unterricht für Schüler/innen mit Beeinträchtigungen eine Betreuerin/einen Betreuer aus dem Sozialbereich. Maier würde sich darüber freuen, wenn das auch in Österreich umgesetzt werden kann.

Maier schaut bereits in eine noch vernetztere, europäische Zukunft. Sie möchte noch mehr Schulen online oder auch persönlich face-to-face Hilfestellung bei der Umsetzung ihrer Europavorhaben bieten.

Frau Maier arbeitet nicht nur leidenschaftlich als Erasmus+ Koordinatorin an der Schule, sie lebt Erasmus+. Und vom Mehrwert durch ihre aktive Teilnahme an Erasmus+ profitiert der gesamte Schulstandort.



# Maximilian Schachner



## Einrichtung

IMC Fachhochschule Krems

➤ [www.fh-krems.ac.at](http://www.fh-krems.ac.at)

## Europäische Arbeit

Maximilian (Max) Schachner betreut seit insgesamt 24 Jahren den mobilen Austausch von Studierenden an der IMC FH Krems und ist Botschafter für Internationalisierung und akademische Mobilität an der Fachhochschule.

## Steckbrief

- Max Schachner ist stellvertretender Leiter der International Relations an der IMC FH Krems.
- ist quasi fast seit der Geburtsstunde des EU-Programms in Österreich Teil von Erasmus
- betreut seit 24 Jahren die Erasmus(+) Aufenthalte der Studierenden der IMC FH Krems
- hat ein weltweites Netzwerk an Partnerhochschulen aufgebaut

## Statement

»Forward ever – backward never« ist einer von Schachners Lieblingsprüchen. Laut seinen Kolleginnen und Kollegen lässt er sich nicht aus der Ruhe bringen, findet immer die richtigen Worte – in mindestens fünf Sprachen – oder schafft es mit einem gewissen Augenzwinkern, Situationen zu entschärfen und Lösungen zu finden.

Jede Auslandserfahrung soll die fachliche wie auch die persönliche Weiterentwicklung der/des Einzelnen ermöglichen. Deshalb scheut Schachner nicht die Mühe, sich Zeit für die künftigen Erasmus+ Studierenden zu nehmen und ihnen in individuellen Gesprächen bei der Auswahl ihrer Gasthochschulen zu helfen.

## Persönliche und berufliche Erfolge

Seit Beginn seiner Tätigkeit an der IMC FH Krems begleitet er Studierende dabei, ihre Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums zu planen – zuerst im Bereich der Praktika, als Praktikumskoordinator der IMC FH Krems (von 1996–2009) und später im Bereich der Academic Mobility. Sein über Jahrzehnte





aufgebautes Know-how gibt er auch gerne an seine Kolleginnen und Kollegen weiter.

Dass nach der Gründung der IMC FH Krems innerhalb kurzer Zeit ein großes weltweites Netzwerk an Partnerhochschulen aufgebaut wurde, ist zum großen Teil Max Schachner und seinen internationalen Aktivitäten und Kontakten zu verdanken.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz, Kolleginnen und Kollegen für Staff und Teaching Mobilities zu begeistern und Studierende bei ihrer internationalen Studien- und Karriereplanung zu begleiten, hat er über Jahrzehnte hinweg dazu beigetragen, Internationalisierung als Kernkompetenz der IMC Fachhochschule Krems mit auf- und auszubauen und als fixen Bestandteil der strategischen Ausrichtung zu implementieren.

### Meine Eindrücke

Als Professor im Studiengang »Tourism and Leisure Management« hat er selbst in den letzten 25 Jahren zahlreiche Erasmus Staff Mobilities for Teaching an Partnerhochschulen verbracht. Nicht nur von Studierenden, auch von Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders auch von Absolventinnen und Absolventen

der IMC FH Krems wird Schachner für seine kommunikative, empathische und humorvolle Art geschätzt. Für seine Leistungen im Bereich der Erasmus-Mobilitätsförderung hat ihm die European Association of Erasmus Coordinators 2017 den Erasmus Minister Award verliehen.

Neben den Erasmus-Studierenden betreut Schachner seit vielen Jahren auch Ernst-Mach-Stipendiatinnen und -Stipendiaten und Fulbright-Professorinnen und -Professoren. Auch für die jährliche »Exchange Students' Fair« zeichnet er verantwortlich. Hier veranstalten das International Office und Incoming-Studierende eine Messe über die Heimatländer der Incomings. Die Veranstaltung soll Studierende zu Auslandsaufenthalten bewegen und die Incomings mit den Regelstudierenden vernetzen.

Seine Kolleginnen und Kollegen bedanken sich für seinen Einsatz: »Mit Max Schachner als IMC Ambassador ist es nicht verwunderlich, dass internationale Gäste, Studierende, Professorinnen und Professoren sich in Krems rasch wohl fühlen und mit ihm einen kompetenten, herzlichen und immer hilfsbereiten Gastgeber/International Officer/Kollegen oder Freund an ihrer Seite haben.«



## Gaby Filzmoser



### Einrichtung

ARGE Bildungshäuser Österreich  
↗ [www.arge-bildungshaeuser.at](http://www.arge-bildungshaeuser.at)

### Europäische Arbeit

Gaby Filzmoser setzt sich bereits seit Jahren dafür ein, dass Bildung in allen Teilen der Bevölkerung ankommt. Persönlich ist es ihr ein Anliegen, die ARGE Bildungshäuser europaweit und international gut zu positionieren und durch Vernetzung und länderübergreifende Zusammenarbeit voneinander zu lernen und so miteinander zu wachsen. Erasmus+ Projekte und Aufenthalte bei anderen Bildungseinrichtungen in Europa sind dafür hervorragende Mittel.

Die ARGE Bildungshäuser Österreich sind Teil des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung. Die Kooperative fördert berufsbegleitende Weiterbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern und die Anerkennung und Zertifizierung von nonformal und informell erworbenen Kompetenzen.

### Steckbrief

- Gaby Filzmoser ist Geschäftsführerin der ARGE Bildungshäuser Österreich (ARGE BHÖ).
- Sie war 2019 und 2020 im Rahmen ihrer Erasmus+ Tätigkeit in Deutschland, Dänemark und in Südtirol unterwegs.
- Das aktuelle Erasmus+ Projekt hat mitgeholfen, die ARGE Bildungshäuser international zu positionieren.

### Statement

Bildungshäuser leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Sie sind mehr als nur Lernorte, nämlich Orte der Begegnung, des Dialogs und der Entwicklung. Sie bieten Raum für kritischen Austausch in Gruppen, unterstützen die Gestaltung der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Persönlichkeit des Einzelnen. Durch Vernetzung mit anderen Bildungshäusern in Europa können wir uns austauschen und von- und miteinander lernen. Dies erhöht das Potenzial für die Weiterentwicklung der eigenen Organisation bzw. unserer Mitgliedshäuser.



### Persönliche und berufliche Erfolge

Die ARGE Bildungshäuser Österreich kooperieren mithilfe von Erasmus+ mit anderen Bildungshäusern in Europa. Im aktuellen EU-Projekt haben sie mit dem deutschen Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum und der Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Südtirols ein Positionspapier über Bildungshäuser und Bildungszentren im deutschsprachigen europäischen Raum erstellt. Das Papier wurde international und national an bildungspolitische Entscheidungsträger/innen verbreitet.

Möglich war die Kooperation der Bildungshäuser und Bildungszentren durch mehrere Vernetzungstreffen in den vergangenen Jahren, durch ein gemeinsames Symposium zu »mutmachender« Erwachsenenbildung sowie durch gegenseitige Besuche von Tagungen und Weiterbildungsveranstaltungen. Hier konnten auch unterschiedliche pädagogische Konzepte unter die Lupe genommen und miteinander verglichen werden.

Die aktive Mitarbeit am Positionspapier führte zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den pädagogischen Konzepten der unterschiedlichen Bildungshäuser. Sie führte zu den Wurzeln der Bildungshäuser zurück, die auf den dänischen Pädagogen,

Philosophen und Schriftsteller Nikolai Frederik Severin Grundtvig und sein Motto »Leben und Lernen unter einem Dach« zurückreichen.

### Meine Eindrücke

Gaby Filzmoser freut es, wenn sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bildungshäuser der ARGE BHÖ dazu motivieren kann, an Weiterbildungsveranstaltungen und Job Shadowings teilzunehmen. Gleichzeitig motiviert sie auch gerne ihre internationalen Netzwerkpartner zum gegenseitigen Austausch.

Als Erasmus+ Botschafterin in der Erwachsenenbildung möchte Filzmoser sich noch mehr für künftige Erasmus+ Projekte einsetzen und ihr Wissen auch weiterhin in den Projekten einfließen lassen. Weiters möchte sie ihr nationales und internationales Netzwerk nutzen, um die zahlreichen Möglichkeiten zu bewerben, die Auslandsaufenthalte und Erasmus+ Projekte mit sich bringen.







# Mobilitätsprojekte

## SCHULBILDUNG

Get Mobile – Neue Technologien  
im Sprachenlernen nutzen

Verbesserung der Kenntnisse und Kompetenzen  
für einen modernen Unterricht im 21. Jahrhundert

Bildungscampus Hartberg – Grenzenlos lernen  
vom Kindergarten bis zum Berufseinstieg  
auf lokaler und europäischer Ebene

## BERUFSBILDUNG

A Step Beyond 2019

TirolerInnen auf der Walz 2017

Globetrotters tailoring their unique selling point

## HOCHSCHULBILDUNG

Hochschulmobilität innerhalb der Erasmus+  
Programmländer 2017 der Fachhochschule Salzburg

Internationale Hochschulmobilität 2017  
der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Hochschulmobilität innerhalb der Erasmus+  
Programmländer 2017 der Universität Graz

## ERWACHSENENBILDUNG

Augmenting Coalitions for Community in Austria

Kompetenzerweiterung an der Schnittstelle  
formelles/informelles Lernen

Leadership & Conflict Skills For Troubled Times





## Get Mobile – Neue Technologien im Sprachenlernen nutzen

### Koordinierende Einrichtung

Mittelschule 17 – NMS Rennerschule

↗ [www.mittelschule17-linz.at](http://www.mittelschule17-linz.at)

### Partnereinrichtungen

British Study Centres Teacher Training (UK)

### Zusammenfassung

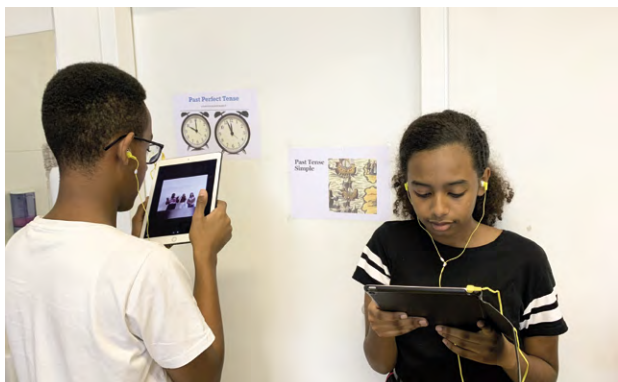
Die Mittelschule Linz 17 hat einen hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit multikulturellem Hintergrund. Motivierende und besonders kommunikative Unterrichtsmethoden erreichen Kinder in all ihrer Unterschiedlichkeit. Der Schule ist es darum ein Anliegen, im besonderen Maße Unterstützungsarbeit mit einem breiten Angebot von Lehrmethoden und pädagogischer Vielfalt sicherzustellen. Die Verbesserung und der Ausbau digitaler Lehrmethoden für den Sprachunterricht sollen die Jugendlichen besser auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereiten und ihre beruflichen Chancen in einem sich ständig entwickelnden Europa und in einer globalen Welt erhöhen. Schwerpunkt des Projekts war es, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem



Lernhintergrund zu motivieren, Englisch aktiv zu verwenden und zu vertiefen. Durch »Get mobile« sollten die Schülerinnen und Schüler neue, unterschiedliche und ihren Interessen entgegenkommende Möglichkeiten zum Spracherwerb anwenden. Ziel war es, das Interesse für digitale Kommunikation, Computerspiele, Musikvorlieben und Schule als Lebensraum produktiv für das Sprachenlernen zu nutzen.

An der Fortbildung zur Verbesserung der digitalen Kompetenz im Sprachunterricht nahm eine erfahrene Englischlehrerin teil, die an der Schule unter anderem für die Qualitätsentwicklung im Sprachunterricht verantwortlich ist. Der Kurs »Technology in the Classroom« bot ein praxisorientiertes Programm für Sprachlehrer/innen. Die Erfahrungen und Kontakte mit Pädagoginnen und Pädagogen in Europa erleichterten die Entwicklung innovativer Lernansätze und verbesserten die Fähigkeit, auf individuelle Bedürfnisse der Lernenden zu reagieren. Die Englischlehrerin konnte auch ihre eigenen Sprachkenntnisse vertiefen und ein tieferes Verständnis für die kulturelle Vielfalt erlangen.

Mit der Teilnahme an einem speziellen Kurs wurden besonders die Kompetenzen für den eigenständigen und vielfältigen



Einsatz von Technologien im Englischunterricht vertieft. Die Fortbildung beinhaltet ein breites Angebot an praktischen Übungen, wie technologische Tools im Spracherwerb eingesetzt werden können. Dazu zählen unter anderem die Herstellung von Podcasts, die Produktion digitaler Videos, die Verwendung von digitalen Storytelling-Apps, die integrative Anwendung digitaler Lernspiele sowie die Verwendung von virtuellen Lernplattformen und die Arbeit mit Augmented Reality-Content. Das Ziel, ein kritisches Urteilsvermögen über methodisch sinnvollen und nachhaltigen Einsatz digitaler Technologien im Sprachlernen zu erlangen, wurde erreicht.

Die Projektergebnisse wurden in Koordinationskonferenzen, Projektgruppen und im Supervisionsteam schulintern und schulübergreifend (mit der Partnerschule) weitergegeben und im Rahmen von Fortbildungsworkshops nachbereitet. Nach den Fortbildungsworkshops an der Schule wurden gemeinsam Projekte für den Einsatz digitaler Lerntools im Sprachunterricht (und über das Geplante hinaus auch in anderen Fächern) entwickelt. Für das pädagogische Team wurden Trainings für den kreativen Einsatz

von digitalen Technologien im Unterricht angeboten. Abgestimmt auf die Schulstufen haben die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Interessen und Vorkenntnisse eigenständige digitale Projekte durchgeführt und präsentiert.

Die von Schülerinnen und Schülern selbst entwickelten digitalen Sprachlern-Tools wurden im eigenen Schulnetz zugänglich gemacht und von den Mitschülerinnen und Mitschülern verwendet bzw. weiterentwickelt. Die im Rahmen des Lernaufenthalts erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten stärken und verdichten den didaktisch sinnvollen Einsatz von Technologien im Unterricht. Der europäische Austausch der Schule wurde nachhaltig verankert. Die Schülerinnen und Schüler können nun individueller und mit größerer pädagogischer Vielfalt gefördert werden, der Spracherwerb wird durch den innovativen Einsatz neuer Technologien im Unterricht erleichtert.

Projektnummer

2017-1-AT01-KA101-034617



## Verbesserung der Kenntnisse und Kompetenzen für einen modernen Unterricht im 21. Jahrhundert

### Koordinierende Einrichtung

Schulverein der HTL Leoben  
↗ [www.htl-leoben.at](http://www.htl-leoben.at)

### Partnereinrichtungen

Europass srl (IT)  
Gariano Alessandro (IT)  
Executive Training Institute Ltd. (MT)  
English matters s.l. (ES)  
Sistema Practices s.l. (ES)  
Stando Ltd. (CY)

### Zusammenfassung

Die HTL Leoben bietet Ausbildungszweige an, die in Österreich einzigartig und international selten sind. Dementsprechend sind die Absolventinnen und Absolventen im In- und Ausland sehr gefragt. Um den Schülerinnen und Schülern neben der speziellen Ausrichtung auch eine breite Ausbildung auf hohem Niveau zu bieten, setzt die Schule viel daran, digitale, personale, soziale und sprachliche Kompetenz zu vermitteln. Um den Anforderungen



des 21. Jahrhunderts und der Nachfrage am europäischen Arbeitsmarkt gerecht zu werden, nahm man sich vor, den Unterricht in den Bereichen Sprachausbildung, Methodik und Didaktik zu verbessern und die Schule noch stärker international auszurichten. Da Englisch als Arbeitssprache und Kommunikationsmittel ein essenzieller Teil der heutigen Arbeitswelt ist, sollten der CLIL-Unterricht und die Sprachkompetenz der CLIL- und Sprachlehrer/-innen auf den neuesten Stand gebracht werden. Länderübergreifende Aktivitäten sind hervorragend geeignet, um diese breit gesteckten Anforderungen zu erfüllen. Der Kontakt zu und der Informationsaustausch mit Schulen und Instituten aus anderen Ländern ist eine enorme Bereicherung für Lehrende und Lernende. Durch einen verstärkten Einsatz von eEducation-Tools (Lehren und Lernen mit neuen Medien) und neuen Ansätzen im Sprach-, Mathematik- und fachtheoretischen IT-Unterricht, wurde eine verbesserte Qualität der Ausbildung angestrebt. Die zwölf Teilnehmer/innen waren alle vom Motto des »lebenslangen Lernens« überzeugt und motiviert, sich und ihren Unterricht zu verbessern. Teilweise unterrichteten sie bereits auf Englisch.





Die gewählten Fortbildungen behandelten Themen wie Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie als Lehr- und Lernmittel, neue Erkenntnisse zur Methodik des Fremdsprachenunterrichts, Unterrichten von Programmieren und Robotik sowie Game-Based-Learning als Unterrichtsform und Methoden für den CLIL-Unterricht. Alle Kurse wurden im Ausland auf Englisch gehalten. Nach den Kursen konnten die Teilnehmer/innen ihr neu erworbenes Wissen und ihre Kenntnisse sofort einsetzen und darüber hinaus als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Ansprechpartner/innen fungieren. In Besprechungen und internen Fortbildungen wurden neue Methoden und Kenntnisse geteilt.

Alle Lehrer/innen und die Schüler/innen gehen mittlerweile viel sicherer mit neuen Technologien um. Alle Schüler/innen werden mit Hilfe neuer Medien unterrichtet. Als auf Grund der Corona-Krise alle Schulen in Österreich geschlossen werden mussten, konnte die HTL den Online-Unterricht sofort starten. Alle Lehrer/innen waren in der Lage, ihre Schüler/innen weiterhin über MOODLE-Kurse und/oder mit Microsoft TEAMS zu unterrichten. Englisch und der CLIL-Unterricht haben an der HTL an Bedeutung

gewonnen. Durch den Einsatz neuer Lehr- und Lernformen, die neben der Englischkompetenz und dem Fachinhalt auch kritisches Denken, Teamwork, Kooperation und eigenständiges Handeln der Schüler/innen fördern, hat die Qualität des Unterrichts gewonnen. Die neuen Methoden werden nicht nur im CLIL-Unterricht verwendet, sondern finden auch Anwendung in allen anderen Unterrichtsstunden.

Ein großer Erfolg war die Durchführung von drei schulinternen Fortbildungstagen, die dem Austausch über neue Unterrichtsmethoden und der Planung von einem CLIL-Projekttag für alle vier Fachrichtungen der HTL (elf Klassen) gewidmet waren. Die durchgeführten Aktivitäten haben auch zu einem verstärkten Europabewusstsein geführt. Durch Berichte und persönliche Gespräche wurde die Neugier und Offenheit bei Lehrer/innen und Schüler/innen geweckt, zukünftig auch selbst international tätig zu werden.

Projektnummer

2018-1-AT01-KA101-039070



## Bildungscampus Hartberg – Grenzenlos lernen vom Kindergarten bis zum Berufseinstieg auf lokaler und europäischer Ebene

### Koordinierende Einrichtung

Stadtgemeinde Hartberg  
➤ [www.hartberg.at](http://www.hartberg.at)

### Partnereinrichtungen

Learning Scoop – oppimisen osuuskunta (FI)  
Frida Utbildning AB (SE)  
Kent County Council (UK)  
Landesschulrat für Steiermark (AT)

### Zusammenfassung

Seit 2017 hat sich aus einem Bürgerbeteiligungsprozess in der Stadtgemeinde Hartberg in Zusammenarbeit mit allen Bildungseinrichtungen (Volksschule Hartberg, Diakonie de La Tour Gemeinnützige Betriebsgesellschaft Mbh, NMS und SMS Hartberg Rieger mit IT-Schwerpunkt, NMS Gerlitz Hartberg, Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Hartberg, HLW Hartberg, Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hartberg, Gymnasium Hartberg) der sogenannte Bildungscampus Hartberg gebildet. Um die Zusammenarbeit zu verbessern und



zukunftsweisende Aktivitäten zu entwickeln, wollte man sich Anregungen im europäischen Ausland holen. Am Beispiel der besuchten Institutionen sollten pädagogische und organisatorische Anregungen eingeholt und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

An den Studienbesuchen nahmen insgesamt zwölf Personen teil. Die Gruppe setzte sich zusammen aus sieben Schulleiter/-innen, einem Schulqualitätsbeauftragten, einer Lehrerin (diese unterrichtet Englisch an zwei der teilnehmenden Schulen), dem Bildungsreferenten der Stadtgemeinde Hartberg, dem Leiter der Abteilung Bau, Infrastruktur und Stadtentwicklung der Stadtgemeinde Hartberg und Campus-Hartberg Verantwortlicher sowie der Leiterin der Abteilung Bildung, Kultur und Sport der Stadtgemeinde Hartberg und Campus-Hartberg Verantwortliche. Ein Auslandsaufenthalt führte die Gruppe nach Kent in Südengland, ein zweiter nach Vänersborg/Göteborg in Schweden. Betreut von »The Education People« in England und von den Frida-Skolan in Schweden, besuchten die Teilnehmer/innen Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Matura, bekamen Einblick in das jeweilige Schulsystem und verglichen ihre



Erfahrungen und Erkenntnisse mit den Gegebenheiten in Hartberg. Die Teilnehmer/innen fokussierten dabei auf die folgenden Themen:

- Ressourcen und Maßnahmen für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen
- Vorschulziehung und Elementarpädagogik
- Schulsozialarbeit, Gewalt und Konfliktprävention
- Aspekte der schulischen Berufs(aus)bildung, schulische Unterstützungssysteme
- Talentförderung und Vernetzung mit Vereinen
- Schnittstellen Schule – Kommune

Die Teilnehmer/innen brachten zahlreiche Anregungen aus den besuchten Einrichtungen in ihre eigenen Institutionen mit und arbeiten daran, die gewonnenen Anstöße umzusetzen. Die Erkenntnisse aus den Mobilitäten wurden von den Teilnehmenden in ihren jeweiligen Organisationen sowie gemeinsam im Bildungsforum bei der Bildungsmesse Hartberg präsentiert. Dies kann ein wichtiger Impuls für Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sein.

Von mehreren teilnehmenden Schulen wurden bereits weitere Erasmus+ Projekte initiiert – in Form von Schüleraustauschprojekten, Auslandspraktika von Schülerinnen in Frankreich, Deutschland (BAfEP) und Spanien (HLW), bzw. durch Entsendung von Lehrer/innen zu Erasmus+ Projekten (z. B. eine Lehrerin der BAfEP Hartberg zu einem Vernetzungstreffen nach Stockholm im Dez. 2019). Erwähnenswert ist auch ein Kurzbesuch des Organisationsteams der FRIDA-Schulen in Hartberg im September 2019, was den Kontakt zu den Projektpartnern noch weiter vertiefte.

Wesentliches Ergebnis des Projekts war vor allem eine Stärkung des Bildungscampus Hartberg durch die bessere Vernetzung der Teilnehmer/innen. Die Stadtgemeinde Hartberg als Trägerorganisation der Mobilitäten zeigt damit Flagge: Das Anliegen, als Schulstadt neue Maßstäbe zu setzen und ihren Kindern ein modernes, ihren Bedürfnissen angepasstes Bildungs- (und Freizeit-) Angebot zu bieten, ist damit deutlich unterstrichen worden.

Projektnummer

2018-1-AT01-KA101-038904



## A Step Beyond 2019

### Koordinierende Einrichtung

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Saalfelden  
➤ [www.hblw-saalfelden.at](http://www.hblw-saalfelden.at)

### Partnereinrichtungen

Hotels in Frankreich, Italien, Spanien und im Vereinigten Königreich

### Zusammenfassung

Ein Ziel des Projekts war es, die Teilnehmerinnen »europafit« zu machen, um ihnen den internationalen Arbeitsmarkt zu eröffnen. Dazu zählt, die Schülerinnen mit persönlichen und sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten auszustatten, die die Wirtschaft voraussetzt: Eigenverantwortung, Kompromissfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Sprachkompetenz (vor allem in der Fremdsprache) sowie Kompetenzen, die die Teamarbeit stärken, Kooperation, Motivation, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Engagement. Durch die Teilnahme am Erasmus+ Projekt war es den Schülerinnen möglich, über die Grenzen hinweg Erfahrungen zu sammeln und mit Kompetenzen und



Fachkenntnissen im Gastronomie- und Hotelgewerbe zurückzukehren, z. B. mit vertieftem Wissen über die Arbeitsabläufe eines Restaurants, Kenntnisse in Gästebetreuung, Küchenorganisation, Kenntnisse über interne Kommunikationsabläufe und Beschwerdemanagement. Sie haben gelernt, in Stress-Situationen effizient zu arbeiten, wurden mit neuen Aufgaben und Verantwortungsbereichen betraut und haben diese gut gemeistert.

Die Schülerinnen waren als Kellnerin, Barfrau oder Küchenhilfe tätig und haben somit während des Praktikums einen tieferen Einblick in die Tourismus- und Gastronomiebranche erhalten. Sie konnten bereits erworbenes Wissen anwenden und haben gelernt, sich in einem mehrsprachigen Umfeld zu Recht zu finden bzw. zwischen den Sprachen zu wechseln. Eine Reihe an Aktivitäten wurden im Vorfeld umgesetzt: Informationsveranstaltungen für die Teilnehmerinnen und deren Eltern sowie eine umfassende kulturelle, sprachliche und allgemeine Vorbereitung kurz vor der Abreise. Alle Teilnehmerinnen wurden von den Lehrerinnen des Organisationsteams beim Verfassen der Bewerbungsschreiben unterstützt bzw. auch bei Problemen während der Mobilität.





Es wurden ihnen alle notwendigen Dokumente in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerinnen in Italien und Spanien wurden außerdem von Lehrerinnen während ihrer Auslandsaufenthalte besucht.

Die Teilnehmerinnen konnten vor allem ihre fremdsprachlichen, fachpraktischen, sozialen und interkulturellen Fähigkeiten und Kompetenzen schärfen. Durch ihren Auslandsaufenthalt haben die jungen Menschen bessere Wettbewerbschancen. Besonders im sprachlichen Bereich haben die Schülerinnen große Fortschritte gemacht (was auch bereits im Fremdsprachenunterricht deutlich wurde). Die Teilnehmerinnen des Mobilitätsprojektes können sich besser ausdrücken als vor dem Praktikum, zudem haben sie auch die Scheu verloren, in einer Fremdsprache zu sprechen. Die Teilnehmerinnen haben Gewohnheiten des jeweiligen Gastlandes kennengelernt und stellten sich auf diese ein. Sie lernten, sich an die Gegebenheiten anzupassen. Besonders die Eigenständigkeit wurde durch die Mobilität gefördert, da die Teilnehmerinnen alleine wichtige Entscheidungen treffen mussten und somit lernten, mit schwierigen Situationen umzugehen.

Die Erasmus+ Mobilitäten unterstützen die Schule dabei, die Lehr- und Lernmethoden auf den neuesten Stand zu bringen. Es ist der HLW Saalfelden ein großes Anliegen, das Wissen und Verständnis für Europa zu erweitern und praktische Bezüge zur Unterrichtsarbeit herzustellen, was durch den Auslandsaufenthalt besser gelingt: Die Teilnehmerinnen einer Erasmus+ Mobilität suchen meistens vermehrt Jobs im Ausland, sowohl in den nächsten Ferien als auch nach der Matura. Erfolge, die über die anfänglichen Erwartungen hinausgehen, sind in diesem Jahr die vermehrten positiven Rückmeldungen der Gastorganisationen bzgl. der Aufgaben, die die Teilnehmerinnen übernehmen mussten: Sie haben sich sehr schnell an die diversen Arbeitssituationen angepasst und waren vollwertige Arbeitskräfte.

Projektnummer

2019-1-AT01-KA102-050890



## TirolerInnen auf der Walz 2017

### Koordinierende Einrichtung

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol  
↗ [tirol.arbeiterkammer.at](http://tirol.arbeiterkammer.at)

### Partnereinrichtungen

Die Partnereinrichtungen des Projektes sind 102 Institutionen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Irland, Italien, Liechtenstein, Malta, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Spanien, Tschechien, der Türkei, dem Vereinigten Königreich und Österreich.

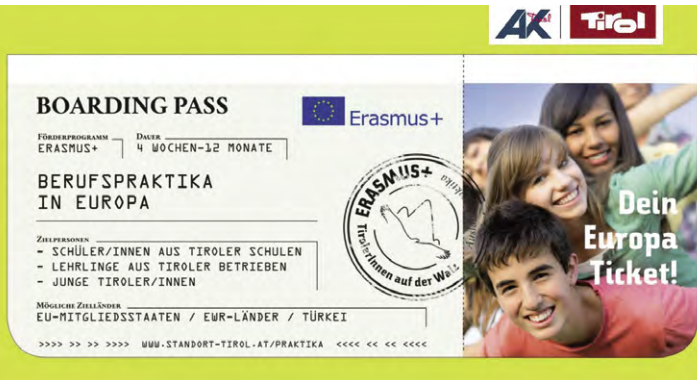
### Zusammenfassung

»TirolerInnen auf der Walz 2017« sollte die Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Qualifikation von jungen Tiroler Fachkräften steigern. Zielgruppe waren BMHS-Schüler/innen und Lehrlinge aus Tirol. Das zweijährige Projekt ist Teil einer langfristigen Strategie. Seit 2010 können über die Standortagentur Tirol und die AK Tirol laufend Schüler/innen und Lehrlinge aus Tirol ein gefördertes Erasmus+ Praktikum absolvieren.



Von Juni 2017 bis Mai 2019 haben insgesamt 156 Teilnehmer/innen ein gefördertes Berufspraktikum in Europa durchgeführt. Schüler/innen und Lehrlinge aus Tirol konnten – ähnlich der mittelalterlichen Walz – bereits während ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt realisieren, ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen im europäischen Umfeld erweitern, andere Kulturen und Arbeitsweisen kennenlernen sowie ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern. Die Teilnehmer/innen erlangten durch ein Unternehmenspraktikum Einblicke in ein Berufsfeld, in dem sie künftig tätig sein wollen. Die gewonnenen Berufs- und Lebenserfahrungen steigerten die Beschäftigungsfähigkeit jedes/r Einzelnen am europäischen Arbeitsmarkt.

Die langjährige erfolgreiche Kooperation von AK Tirol (Projektträger), Standortagentur Tirol (Projektkoordinator) und dem Land Tirol (Abteilung Arbeitsmarktförderung und Bildungsdirektion als Projektpartner) wurde im Rahmen dieses Mobilitätsprojektes fortgeführt. Hohe Kompetenzen in sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen in Verknüpfung mit langjähriger Erfahrung in der Abwicklung von Mobilitätsprojekten und dem direkten Zugang zur Zielgruppe garantierten auch bei diesem Projekt eine



qualitativ hochwertige Durchführung. Gemeinsam mit den Projektpartnern wurde ein regionales Beratungsnetzwerk für Personen in Erstausbildung ermöglicht. Bestehende Kooperationen wie z. B. mit dem Infoeck des Landes Tirol und dem AMS Eurobiz wurden ausgeweitet, Kontakte zu den Schulen vertieft. Regionale Projektpartner waren die Tourismusschulen Zillertal, die Villa Blanka Innsbruck, die HBLA West in Innsbruck, die Ferrarischule, das Tourismuskolleg Innsbruck, die BFW Wörgl, die HAK Schwaz, die HAK/HLW Lienz, die HLWest in Innsbruck, die HLW Reutte, die HLW Landeck, die Eurak Hall, das Technische Gymnasium Telfs sowie Tiroler Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden.

Nur ein kleiner Teil der 37 berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in Tirol verfügt über eigene Mobilitätsprojekte. Mit diesem Sammelprojekt konnten Schüler/innen der Partnerschulen wie auch einzelne Schüler/innen anderer BHMS ein gefördertes Pflichtpraktikum absolvieren. Beteiligt waren auch aufnehmende Unternehmen aus ganz Europa.

Die Teilnehmer/innen-Gruppe bestand aus 153 Schüler/innen, welche laut Lehrplan ein Praktikum absolvierten. Zusätzlich wurden zwei Schülerinnen der HLW Lienz, welche nicht über

das eigene Schulprojekt gefördert werden konnten, ins Projekt aufgenommen. Zwei Teilnehmerinnen nutzten direkt nach Abschluss der Schulausbildung die Möglichkeit eines geförderten Auslandspraktikums.

Drei Lehrlinge (ein Maschinenbautechniker, zwei Mechatroniker) wechselten für vier Wochen in ein anderes europäisches Unternehmen und vertieften dort ihr fachliches Wissen und ihre sozialen Kompetenzen. Die meisten Praktika fanden – gemäß der Ausbildung der Teilnehmer/innen – im Tourismus, eine kleinere Zahl im Gesundheitsbereich und in der Technik statt. Die abgeschlossenen Praktika wurden als Teil der Ausbildung vollinhaltlich von den Ausbildungseinrichtungen angerechnet, die erworbenen Kompetenzen in der »Placement Evaluation« und gegebenenfalls in Arbeitszeugnissen festgehalten. Die zwei jungen Berufseinsteiger/innen erhielten jeweils eine »Placement Evaluation« sowie ein Praktikumszeugnis vom Aufnahmebetrieb.

Projektnummer

2017-1-AT01-KA102-034832



## Tailoring my USP – Globetrotters tailoring their unique selling point

### Koordinierende Einrichtung

Kulturförderungsverein St. Veit/Glan

↗ [www.hlw.at](http://www.hlw.at)

### Partnereinrichtungen

Hotels und Firmen in Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Malta, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich

### Zusammenfassung

Seit mehr als 20 Jahren werden an der HLW St. Veit/Glan in steigender Anzahl Erasmus+ Projekte umgesetzt. Die Strategie des »Eintauchens in eine unbekannte Arbeitswelt und Kultur« wird an der Schule ab dem Eintritt der Schüler/innen aufgebaut und findet den Höhepunkt in der Durchführung von Auslandsaufenthalten in Form einer Erasmus+ Mobilität. Bei Befragungen hat sich herauskristallisiert, dass viele Schüler/innen die HLW St. Veit/Glan gerade wegen der Erasmus+ Projekte wählen. Diesen Erfolgskurs möchte man an der Schule fortsetzen und möglichst vielen jungen Menschen diese Chance bieten.



Das Projekt wurde unter anderem durchgeführt, um das EU-Bewusstsein in der jungen Generation zu schärfen. Die Internationalisierung des Lebenslaufes eröffnet den Schüler/innen Wettbewerbsvorteile am nationalen und internationalen Arbeitsmarkt. Mittlerweile zeichnet sich eine Tendenz bei den Schüler/innen ab, ein zweites oder sogar drittes Praktikum nach dem vierten bzw. fünften Jahrgang zu absolvieren, um sich in einer weiteren Fremdsprache und/oder in den beruflichen Fertigkeiten zu verbessern. Die Schule wollte außerdem erreichen, dass vermehrt Schüler/innen aus der dreijährigen Fachschule die Chance bekommen, Auslandserfahrungen zu sammeln und somit ihr Selbstbewusstsein, ihren Selbstwert, ihr Auftreten und ihre beruflichen und sprachlichen Kompetenzen fördern. Mit Erfolg: Auch bei den Fachschüler/innen und Schüler/innen aus den unteren Jahrgängen steigt das Interesse an einem Auslandspraktikum. Das Erasmus+ Team der Schule rekrutiert im Rahmen der Partnerauswahl hervorragende Hotels und Firmen, die den Praktikant/innen erstklassige Bedingungen anbieten. Ebenso verfügt die HLW zur Erfüllung ihrer Aufgaben und für eine erfolgreiche internationale Positionierung über sehr gute infrastrukturelle





Rahmenbedingungen. Die Einrichtung arbeitet auch außerhalb der Mobilitäten mit Partnern im Ausland zusammen (Partnerschaftsprojekte; thematische Zusammenarbeit). Durch die Internationalisierungsstrategie, und damit mit der VET-Charta\*, sind nicht nur wirtschaftliche und berufliche Vernetzungen entstanden, sondern auch jene mit ausländischen Lehrkräften und Schulen, die dabei hilfreich sind, europaweite Maßstäbe und Methoden im Bildungssystem kennen zu lernen und davon zu partizipieren. Auch durch die Kontakte mit Firmen und Institutionen, die international tätig sind, und Führungskräften, die weltweite Betätigungsfelder haben, wird sichergestellt, dass die Umsetzung des Lehrplanes (Europa-Lehrplan) im internationalen Kontext den Ansprüchen der Zeit gerecht wird.

Die gesteckten Ziele wurden wie alljährlich erreicht. Durch das Auslandspraktikum werden die Schüler/innen auf das Berufsleben in internationalen Unternehmen im In- und Ausland vorbereitet. Die Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen und mit anderen Sprachen zusammenzuarbeiten, hat sich bei allen Teilnehmer/innen verbessert. Damit steigen auch die Wertschätzung und das Verständnis für Migrant/innen. Erfreulich war der

Umstand, dass speziell die Fachschüler/innen einen größeren Kompetenz- und Erfahrungszuwachs erreichen konnten, als man es erhofft hatte. Die Begünstigten gaben eine sehr positive Bewertung ihres Aufenthaltes sowohl mündlich als auch in den Teilnehmer/innen-Berichten ab. Besonders hervorzuheben ist auch die bemerkbare gewonnene Selbstständigkeit jener, die bereits das zweite bzw. dritte Mal ein solches Praktikum absolviert haben, da sie keine weitere Unterstützung der Schule sowohl bei den Reisevorbereitungen, als auch während des Aufenthaltes, benötigten. Die Schule selbst profitiert massiv von der Möglichkeit der Förderung für Auslandsaufenthalte. Damit kann die Schulqualität allgemein, besonders aber die Ausbildung im beruflichen Kontext, vertieft und gefördert werden. Die theoretischen, sprachlichen und fachpraktischen Inputs in der Schule können durch das Praktikum im internationalen Kontext erprobt und angewendet werden.

Projektnummer

2019-1-AT01-KA116-050939

\*Der Kulturförderungsverein St. Veit/Glan ist eine der wenigen Berufsbildungseinrichtungen im KA1-Bereich, die eine VET-Charta (Erasmus+ Mobilitätscharta der beruflichen Aus- und Weiterbildung) besitzen. Die VET-Charta gilt für die gesamte Programmlaufzeit und berechtigt zu einer verkürzten Antragsstellung und Schlussberichtslegung.



## Hochschulmobilität innerhalb der Erasmus+ Programmländer 2017

### Koordinierende Einrichtung

Fachhochschule Salzburg GmbH  
↗ [www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

### Partnereinrichtungen

Hochschulen in Belgien, Deutschland, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Lettland, Malta, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Türkei, Ungarn und dem Vereinigten Königreich

### Zusammenfassung

Die Fachhochschule Salzburg (FHS) versteht sich als international vernetzte Hochschule, die den Wissenstransfer durch Kooperation mit Unternehmen und Bildungsinstitutionen in der Region sowie international fördert. In ihrer universitätsweiten Strategie 2025 hat die FH zentrale Ziele formuliert. Dazu gehören die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie und der Ausbau des englischsprachigen Studienangebots in den Studiengängen. Zum Verständnis von Internationalisierung gehört, dass neben



der Förderung von Incoming- und Outgoing-Mobilitäten auch die Internationalisierung des Curriculums und die Internationalisierung im Inland im Mittelpunkt stehen müssen.

Das vorliegende Erasmus+ Mobilitätsprojekt zielt sowohl auf die Mobilität der Studierenden (Studienaustausch und Praktika), als auch auf die Mobilität des Personals (Ausbildung und Lehre) ab. Insgesamt fanden 190 Mobilitäten statt (140 Studierende, 50 Personal). Die Unterstützung der Teilnehmer/innen erfolgte sowohl durch das Internationale Büro in organisatorischen und administrativen Fragen als auch durch die Internationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Studiengänge in akademischen Fragen. Die sprachliche Unterstützung erfolgte durch »Deutsch als Fremdsprache«-Kurse für Incoming-Studierende und OLS (Online Linguistic Support) und andere Sprachkurse für Outgoing-Studierende. Die Anerkennung der Lernergebnisse wurde durch die Ausstellung von individuellen Learning Agreements (für Praktika und Studium) und deren Anrechenbarkeit in jedem Studiengang über die interne Datenbank der FH Salzburg gewährleistet. Die Mobilität ist auch im Diploma



Supplement aufgeführt. Das interkulturelle Lernen wurde durch eine Reihe von Kursen erleichtert. Das International Office organisiert und koordiniert außerdem das Tandem-Lernen und das Buddy Student Network, zwei Schlüsselprogramme zum informellen Lernen, die Teil der Internationalisierungsstrategie der FH Salzburg sind (Schwerpunkt »Internationalisierung zu Hause«). Das International Office bietet außerdem Pre-Departure-Trainings für alle Erasmus+ Praktika (Outgoing) an.

Zur Förderung der Mitarbeiter/innen-Mobilität und zur qualitativen Weiterbildung von Lehrenden der FH Salzburg und Lehrenden der Partnerinstitutionen, veranstaltete das Internationale Büro eine International Staff Training Week. Die Themen, die diskutiert wurden, waren Internationalisierung, Diversität, Inklusion und Englisch als Unterrichtsmedium (EMI – English as a Medium of Instruction). Zu den Teilnehmenden gehörten Vertreter/innen von Partnerinstitutionen wie Schweden, Spanien, Polen, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, den USA und der Tschechischen Republik. Für Mitarbeiter/innen, die ihre Englischkenntnisse verbessern wollen, bietet das Internationale

Büro zwei Trainingskurse im Vereinigten Königreich an (»English for Academic Purposes« und »English for Administrative Purposes«). Die Zusammenarbeit mit transnationalen Partnern ist ein etablierter Prozess, der vom International Office, den Studiengängen sowie dem Rektorat und der Universitätsleitung der FH Salzburg gesteuert und koordiniert wird.

Die geplanten quantitativen und qualitativen Ziele des Projekts wurden erreicht. In quantitativer Hinsicht wurden die Studierendenmobilitäten mit den Aufenthaltszwecken Studium und Praktikum Großteils so umgesetzt wie geplant. In qualitativer Hinsicht ist wichtig anzuführen, dass die allgemeine Zufriedenheit unter den Mobilitätsteilnehmer/innen sowohl unter den Studierenden wie auch unter den Mitarbeiter/innen (Lehr- und Fortbildungsaufenthalte – Inbound wie Outbound) deutlich über 90 Prozent lag.

Projektnummer

2017-1-AT01-KA103-034884



## Internationale Hochschulmobilität 2017

### Koordinierende Einrichtung

Pädagogische Hochschule Kärnten  
↗ [www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)

### Partnereinrichtungen

Instituto Profesional Alemán Wilhelm von Humboldt (CHL)  
Chernivtsi National University Yuriy Fedkovych (UKR)  
Ivan Franko National University of Lviv (UKR)  
Ternopil Volodymyr Hnatiuk National Pedagogical University (UKR)

### Zusammenfassung

Bildungs Kooperationen aufbauen stellt seit dem Bestehen der PHK (Pädagogische Hochschule Kärnten, 2007) eine der Hauptaufgaben des International Office dar. Lag der Fokus in den Anfangsjahren schwerpunktmäßig auf dem europäischen Raum, wurden die Kooperationen langfristig auch auf den außereuropäischen Raum ausgedehnt. Seit 2008 gibt es Kooperationen mit den ukrainischen Universitäten Lviv und Ternopil. Seit 2014 erfolgt der regelmäßige Austausch von Staff und Students auch



mit Chile. 2016 erfolgte die Zeichnung eines bilateralen Vertrags mit der Universität Chernivtsi, ebenfalls in der Ukraine. Die PHK-Internationalisierungsstrategie sieht aber nicht nur die Etablierung bzw. Erweiterung von Kooperationen vor, sondern möchte die interkulturellen und internationalen Kompetenzen der Lehrenden und angehenden Pädagoginnen und Pädagogen fördern. Den beteiligten Studierenden soll so die Möglichkeit geboten werden, ein Semester an einer anderen Hochschule zu absolvieren, dadurch einen Wissenszuwachs zu erhalten und somit auch die persönlichen und fachlichen Kompetenzen zu steigern. Das Projekt lief auf zwei strategischen Ebenen: In Chile wurde die im Jahr 2014 komplett neu aufgebaute Kooperation mit dem LBI (Lehrerbildungsinstitut Aleman), einer Fakultät der chilenischen Universität Talca, ausgebaut. Durch die Durchführung des Mobilitätsprojekts wurden die Beziehungen intensiviert und gefestigt. Chilenisches Hochschulpersonal führte sechs Mobilitäten an die PHK durch, eine Mobilität fand in die Gegenrichtung von PHK-Personal an das LBI statt. Dabei wurden Lehrveranstaltungen zur Landeskunde und zum chilenischen und österreichischen Schulsystem durchgeführt. Die PHK bietet für ausländische





Studierende das englischsprachige »International Study Programme in Education« an. Ein englischsprachiges Programm für Incomings wird auch in Chile am Campus Linares der Universität Talca angeboten. Es studierte eine chilenische Studentin an der PHK, von der PHK wurden drei Studierendenmobilitäten nach Chile wahrgenommen. Die Nachfrage an beiden Institutionen nach Auslandsaufenthalten war sehr hoch.

Die Langzeitwirkung des Projekts wird deutlich, weil sich als »Nebenprodukte« dieser Mobilitäten für die Pädagogik-Studierenden ein breites Feld auftrat. In Chile gibt es zahlreiche deutsche Schulen, an welchen Studierende die schulpraktischen Studien absolvieren können. Da die PHK auch Auslandspraktika in Chile unterstützt, nahmen viele Studierende diese Möglichkeit wahr. Zwei PHK-Absolvent/innen wurden an der Deutschen Schule Concepcion als Pädagog/innen angestellt und unterrichten dort bereits seit zwei Jahren. Das Interesse blieb jedoch nicht nur auf den Bereich der Pädagogik beschränkt, auch die österreichischen Botschafter zeigten reges Interesse an dem Austausch. Die angepeilten Ziele – mehr Mobilitäten, Kooperationsaufbau mit dem Campus Linares, Anstellung als Pädagoginnen und Pädagogen in

Chile und Aufbau weiterer Praktikumsplätze für PHK-Studierende in Chile – wurden um ein Vielfaches überschritten.

Sehr erfolgreich verliefen auch die Mobilitäten Lehrender und Studierender mit der Ukraine. Mit allen drei Partnerinstitutionen Lviv, Ternopil, Chernivtsi wurden Staff-Mobilitäten durchgeführt. Anknüpfungspunkte fanden sich in den Bereichen Elementar- und Grundschulpädagogik, Fremdsprachendidaktik, Inklusion und der Implementierung internationaler Strategien. Die Studierendenmobilität erwies sich leider als einseitig, es kamen ukrainische Studierende nach Österreich, PHK-Studierende führten aber aus Sicherheitsbedenken keine Mobilitäten in die Ukraine durch. Nichtsdestotrotz ist eine Weiterführung bzw. Intensivierung der Kooperation sowohl auf Staff- als auch auf Studierendenebene geplant. Dies gilt vor allem für eine intensivere Kooperation mit der Universität Chernivtsi. Hier stellte sich im Laufe des Projekts heraus, dass die Kooperation am intensivsten und erfolgreichsten verlief.

Projektnummer

2017-1-AT01-KA107-034765



## Hochschulmobilität innerhalb der Erasmus+ Programmländer 2017

### Koordinierende Einrichtung

Universität Graz

↗ [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

### Partnereinrichtungen

Hochschuleinrichtungen in Belgien, Bulgarien, Deutschland, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Zypern

### Zusammenfassung

Die Universität Graz nimmt seit dem Start von Erasmus in Österreich am Programm teil. In der Projektperiode hat die Universität Graz mit insgesamt 508 Teilnehmenden eine hohe Zahl an Outgoing-Mobilitäten auf allen Ebenen (SMS, SMT, STA, STT) sowie in einem breiten Spektrum an Disziplinen erfolgreich durchgeführt. Umgekehrt empfängt die Universität Graz



411 Incoming-Teilnehmer/innen (Studierende, Praktikantinnen und Praktikanten und Personal). Auch im Studienjahr 2017/18 konnten die Verbindungen zu langjährigen Partnerinstitutionen weiter gestärkt und neue Erasmus+ Partnerschaften etabliert werden. Hierbei wurde besonderes Augenmerk auf die Profile der Institutionen, deren Struktur und internationale Orientierung, die Unterstützungsleistungen für Studierende und Personal sowie die Kompatibilität der Studien- und Forschungsprogramme auf beiden Seiten gelegt.

Die Universität Graz bot den Outgoings Informationen zu OLS, ein breites Angebot an Sprachkursen durch das Sprachzentrum der Uni Graz sowie Informationen zu Sprachkursangeboten an den Partneruniversitäten an. Die Studierenden hatten Zugang zu den Berichten der Rückkehrer/innen aus dem Vorjahr und konnten mit diesen Kontakt aufnehmen. Sie konnten sich auch mit Incomings in Verbindung setzen, um sich über ihre zukünftige Gastuniversität zu informieren. Zudem bietet ein Study-abroad-Leitfaden für Outgoing-Studierende Orientierungshilfe für den bevorstehenden Aufenthalt. Optimale Unterstützung für Studierende mit besonderen Bedürfnissen bei



Bewerbungsverfahren und Aufenthaltsvorbereitungen wurde durch das International Office sowie das Zentrum Integriert Studieren gewährleistet. Insgesamt weist die Gesamtzahl der Outgoing- und Incoming-Studierenden, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Personal im Vergleich zum Vorjahr erneut ein Plus auf. Die Personalmobilität für Lehr- und Fortbildungszwecke stellt weiterhin ein wichtiges Instrument zur Internationalisierung der Universität dar. Personalmobilität unterstützt den Prozess der Internationalisierung an der Heimatuniversität, stärkt die bestehenden Verbindungen zu den Partnereinrichtungen und führt häufig zu neuen Kooperationen und Kontakten.

Die Universität Graz zielt in ihrer Internationalisierungsstrategie u. a. darauf ab, die Zahl der Mobilitäten von Studierenden und Mitarbeiter/innen zu steigern und somit einerseits die Chancen der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt zu verbessern und andererseits die Qualität in Lehre und Forschung durch die internationale Erfahrung der Beteiligten zu optimieren. Durch die erfolgreiche Abwicklung des KA103-Projekts wurde dieses Ziel im Studienjahr 2017/18 erreicht. Die Programmteilnehmer/innen konnten insgesamt ihre Fach-, Sprach- sowie

interkulturellen Kompetenzen erweitern, ein neues Netz an Fachkontakten knüpfen und bestehende Verbindungen vertiefen. Die Professionalisierung von Mitarbeiter/innen, v. a. Nachwuchswissenschaftler/innen, konnte durch den Erfahrungsaustausch und den Know-how-Transfer sowie die Vertiefung der Zusammenarbeit mit Fachkolleg/innen anderer Institutionen gestärkt werden. Ebenso trug der hohe Anteil an Erasmus+ Incomings dazu bei, den Grad der »Internationalisation@home« zu steigern und die Diversität und Multikulturalität am Campus zu erhöhen. All diese Aspekte stärken die Internationalisierung der Universität Graz und erhöhen bei künftigen Absolventinnen und Absolventen ihre Chancen am Arbeitsmarkt. Zudem verstärkte die Universität Graz durch den regen Austausch und die gute Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten ihre Position im europäischen Hochschulraum.

Projektnummer

2017-1-AT01-KA103-034647



## Augmenting Coalitions for Community in Austria

### Koordinierende Einrichtung

GLOBAL 2000 Umweltschutzorganisation  
➤ [www.global2000.at](http://www.global2000.at)

### Partnereinrichtungen

Col·lectiu Eco-Actiu (ES)

### Zusammenfassung

Unter dem Titel »Augmenting Coalitions for Community in Austria« führte GLOBAL 2000 zwischen Oktober 2018 und Juli 2019 sieben Trainingseinheiten in Spanien durch. Ziel war es, die Fähigkeiten des Teams zu stärken und die Mitarbeiter/innen dabei zu unterstützen, ihre Arbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene auszuweiten. Gestärkt werden sollte die Fähigkeit, sektorenübergreifende Kooperationen aufzubauen. Außerdem sollten die Inklusivität der Lernumgebungen verbessert, das Schulungsangebot erweitert und die Englisch-, Spanisch- und Katalanisch-Kompetenzen der Teilnehmer/innen erhöht werden. Insgesamt wurde es 16 aktiv bei GLOBAL 2000 engagierten Menschen ermöglicht, an einem Training in Katalonien teilzunehmen.



Dort hatten sie nicht nur die Möglichkeit, sich selbst weiterzubilden, sondern vor allem auch, sich mit Teilnehmer/innen von anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus ganz Europa zu vernetzen. Das Projekt folgt einem strategischen Schwerpunkt, der auf Koalitionsbildung und Stärkung der Umweltbewegung abzielt und auf die Erfolge von anderen Projekten aufbaut. Dem engagierten Netzwerk von Freiwilligen sollte das Selbstvertrauen und die Kompetenz vermittelt werden, ihre Führungsqualitäten besser einzusetzen. Die dafür benötigten innovativen Ansätze wollte man sich durch die Projektteilnahme holen. Das »Ulex«-Projekt (Trainings for Social Movement, Impact & Resilience; [ulexproject.org](http://ulexproject.org)) wurde als Partner gewählt, weil es einen international anerkannten Ruf genießt und sein Schulungsprogramm den zentralen Organisations- und Lernbedürfnissen entspricht.

Pädagoginnen und Pädagogen aus dem engagierten Trainerpool von Global 2000 reisten zum Trainings-Veranstalter nach Spanien, um an einer Reihe von Workshops (beispielsweise »Catalysing Active Citizenship« oder »Creative Tools for Social Change«) teilzunehmen. Die vielfältige internationale Zusammensetzung





der Ulex-Kurse bedeutete, dass die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit hatten, wichtige Verbindungen zu anderen in ähnlichen Bereichen tätigen Personen aus anderen europäischen Ländern aufzubauen. Die teilnehmenden Organisationen nahmen unterschiedliche und sich ergänzende Rollen in dem Projekt ein. Global 2000 übernahm die Hauptverantwortung für die Auswahl der Teilnehmer/innen und hatte eine führende Rolle bei der Gewährleistung der Rückkopplung des Lernens in die Organisation, bei der Bewertung der Auswirkungen auf das Personal, die Organisation und die Interessengruppen sowie bei der Verbreitung des Lernens innerhalb der Organisation und in breiteren Kreisen. Die aufnehmende Organisation war federführend bei der Unterstützung und Vorbereitung der Teilnehmer/innen im Vorfeld der Mobilität, einschließlich der praktischen Vorbereitung und den Lernzielen. Sie übernahm auch die Leitung bei der Gestaltung, Durchführung und Bewertung der Schulungsinhalte, der Erfüllung der Lernziele und der Gesamtevaluierung des Projekts.

Das Projekt war insgesamt ein großer Erfolg, die Teilnehmer/innen zeigten ein hohes Maß an Zufriedenheit mit ihrer Ausbildung. Das Projekt hat die Ausbildungsfertigkeiten und -fähig-

keiten sowohl der Ausbilder/innen als auch derjenigen, die vor kurzem mit ihrer Arbeit in der Erwachsenenbildung begonnen haben, erheblich verbessert. Die Mitarbeiter/innen berichteten, dass das Selbstvertrauen, die Kommunikationsfähigkeiten, die Moderationsfähigkeiten und die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Zielgruppen in Kontakt zu treten, verbessert wurden.

Für die Organisation erhöht dies die Fähigkeit, der österreichischen Öffentlichkeit eine qualitativ hochwertige Klimabildung anzubieten, da sowohl die Bildungsinhalte als auch das Angebot verbessert wurden. Darüber hinaus wurde als Ergebnis des Projekts eine zweite Finanzierung gesichert, um auf den bisher gesammelten Erfahrungen aufzubauen und die pädagogische und strategische Entwicklung als Teil einer Bewegung zu verbessern. Die Organisation hat in hohem Maße von den Möglichkeiten profitiert, ein größeres europäisches Netzwerk aufzubauen.

Projektnummer

2018-1-AT01-KA104-039156



## Kompetenzerweiterung an der Schnittstelle formelles/informelles Lernen

### Koordinierende Einrichtung

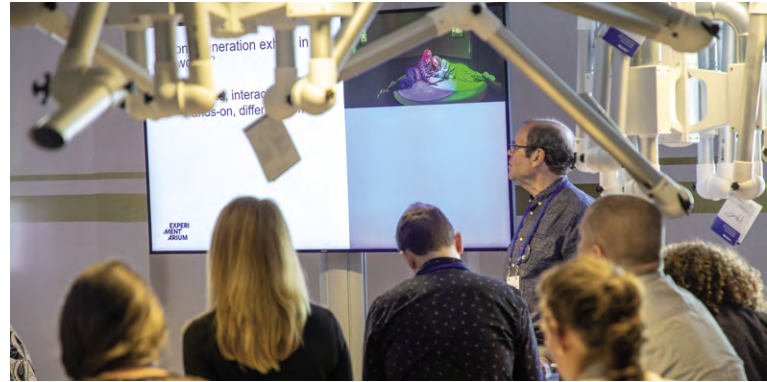
ScienceCenter-Netzwerk  
↗ [www.science-center-net.at](http://www.science-center-net.at)

### Partnereinrichtungen

Center For Formidling af Naturvidenskab og Moderne  
Teknologi Fond (DK)  
Association TRACES | Théories et réflexions sur l'apprendre  
la communication et l'éducation scientifiques (FR)  
S.I.S.S.A. Medialab SRL (IT)  
NEMO – Stichting Nationaal Centrum Voor Wetenschap  
En Technologie (NL)  
Centrum Nauki Kopernik (PL)

### Zusammenfassung

Das Projekt war darauf ausgerichtet, den Verein ScienceCenter-Netzwerk beim Ausbau seiner Rolle als Drehscheibe für interaktive Wissenschaftsvermittlung zu unterstützen und die anstehenden Entwicklungsschritte in Richtung eines physischen »Impulslabors für Wissenschaftsvermittlung« optimal vorzu-



bereiten. Dies soll ein neuer, interdisziplinärer, informeller Ort der Erwachsenenbildung sein, in dem Wissenschaftsvermittlung an der Schnittstelle von informellen und formalen Lernsettings im Zentrum steht und ein forschungsbasierter Zugang forciert wird. Dementsprechend fokussierte das Projekt auf drei Schwerpunkte:

- Verständnis für die Schnittstelle formales/informelles Lernen und strukturelle Möglichkeiten zur Verbindung dieser Bereiche
- Ausbau der Forschungs- und Evaluierungskompetenz und Zusammenarbeit mit der Lernforschung
- Aktuelle Mediennutzung für einen zeitgemäßen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Die insgesamt sieben Mobilitäten (fünf Job Shadowings und zwei Teilnahmen an strukturierten Kursen) dienten dazu, erfolgreiche Modelle und Zugänge anderer europäischer Einrichtungen kennenzulernen, und eröffneten zugleich fachspezifische Kompetenzen und Kontakte für die Mitarbeiter/innen im Team. Zwei Projektleiterinnen besuchten als Job Shadowing das Kopernikus Science Center in Warschau, das derzeit ein eigenes Zentrum für Forschung von Lernprozessen aufbaut und als Vordenker in der



internationalen Community gilt. Im fachlichen Austausch ging es vor allem um Lernforschung und den Aufbau von Forschungs- und Evaluierungskompetenz in struktureller Verbindung mit einem informellen Lernort.

Beim Besuch des Science Center NEMO in Amsterdam bekam die Geschäftsführerin des Vereins Einblicke, wie dieses seine Doppelrolle als informeller Lernort einerseits und als Ausbildungszentrum für Lehrkräfte andererseits wahrnimmt und wie moderne Technologien für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft einsetzbar sind.

Eine Projektleiterin besuchte in Paris die innovative Organisation TRACES, die das vereinseigene Konzept Wissensraum (auch Teil des geplanten Impulslabors) testweise umsetzte. Sie erhielt dabei wertvolle Einblicke und Feedback bezüglich der Übertragbarkeit der Prinzipien des Pop-Up-Raums und die Anbindung an eine permanente Einrichtung.

Eine Projektmitarbeiterin lernte im SISSA in Triest, wie das Forschungszentrum spezifische Vermittlungsformate entwickelt und umsetzt, die Forscher/innen mit Kindern, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen zusammenbringen.

Zwei Projektleiterinnen besuchten die ECSITE-Konferenz 2019 im Experimentarium Kopenhagen. Sie konzentrierten sich auf die Evaluierung von Lernen bzw. Gaming, was ideal zur Vertiefung der beiden Schwerpunkte Forschungs- und Evaluierungskompetenz sowie Dialog Wissenschaft-Gesellschaft unter Nutzung aktueller Medien beitrug.

Das Mobilitätsprojekt inspirierte eine Reihe von neuen Entwicklungen im Verein. Sowohl der Europäische Entwicklungsplan als auch die Planungen für das »Impulslabor« wurden deutlich vorangetrieben. Inspiriert von den internationalen Erfahrungen entstanden Pilotaktivitäten und neue Kooperationen an der Schnittstelle formales/informelles Lernen. Letztlich wirkt das vertiefte Know-how auf das österreichweite Netzwerk, indem der Verein andere Bildungsträger motiviert, Methoden des informellen Lernens in das eigene Curriculum einzubauen und Forschende dabei unterstützt, selbst Hands-on-Wissenschaftsvermittlung im informellen Kontext zu wagen.

Projektnummer

2017-1-AT01-KA104-034965



## Leadership & Conflict Skills For Troubled Times

### Koordinierende Einrichtung

Verein Gewaltfreie Kommunikation Austria  
↗ [www.gewaltfrei.at](http://www.gewaltfrei.at)

### Partnereinrichtungen

Giraffe Social Enterprises CIC (UK)

### Zusammenfassung

Das Projekt »Leadership & Conflict Skills for Troubled Times« entstand durch das österreichische Netzwerk »Verein Gewaltfreie Kommunikation Austria« als Antwort auf die politischen und sozialen Veränderungen in Österreich. Gewaltfreie Kommunikation Austria ist bestrebt, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, den zunehmenden Spaltungen in der Gesellschaft durch Dialog, empathisches Zuhören, Mediation und Konfliktfähigkeit zu begegnen und den Brückenschlag innerhalb der zunehmenden Polarisierung zu fördern. Ein Ziel dieses Projekts war, Kommunikationsfähigkeiten und stärkende Praktiken in Bereichen zu entwickeln, die für das Zusammenleben in sozial vielfältigen Gemeinschaften am dringendsten benötigt werden.



Darüber hinaus wollte man von Good-Practice-Beispielen lernen und sich Wissen und Führungsqualitäten aneignen, um als Vorbild zu dienen sowie Zivilcourage und stärkende Praktiken in der österreichischen Gesellschaft zu verbreiten. Die Förderung EU-weiter Verbindungen und engagierter Beziehungen zur Fortsetzung eines kontinuierlichen Wissenstransfers ist ein weiteres Ziel.

An dem Projekt nahmen fünf Personen aus ganz Österreich teil, die Schulungen in Non-Violent-Communication (NVC) anbieten oder über Grundkenntnisse der Prinzipien von NVC verfügen und sich in diese Richtung weiterbilden wollten. Die Teilnehmer/innen haben verschiedene berufliche Hintergründe, wie die Arbeit mit Flüchtlingen oder Arbeitslosen, dem Empowerment von Frauen, Arbeit mit psychischer Gesundheit, um nur einige zu nennen. Das Projekt umfasste einen Sitzungstag vor Ort, ein 9-tägiges Intensivtraining (IIT – International Intensive Training for Nonviolent Communication) durch Giraffe Social Enterprises CIC in Birmingham (UK) im Winter 2018, neun Telefonkonferenzen, Peer-Calls, wöchentliche 1-on-1-Anrufe und die Erstellung und Auswertung eines Projekts, das auf wiederherstellenden



Praktiken und gewaltfreier Kommunikation für den Umgang mit Konflikten basiert.

Die Teilnehmer/innen schufen eine Reihe von Disseminierungsprojekten unter anderem zu Themen wie Alltagsmediation und Konfliktkompetenz, Zivilcourage sowie Teamkommunikation und Achtsamkeitskultur. Darüber hinaus wurde das Projekt beim jährlichen Treffen des österreichischen NVC-Netzwerks vorgestellt, was dem weiteren Erfahrungs- und Wissensaustausch dienlich war. Kernmethoden für das Erasmus+ Projekt waren laufende Peer-Mentor-Beziehungen innerhalb der Teilnehmer/innen-Gruppe. Selbstreflexion, Evaluation und Peer-Feedback spielten eine Schlüsselrolle für die persönliche Entwicklung und das Wachstum jeder/s Einzelnen sowie für die Gestaltung des Projekts.

Das Ergebnis ist eine ausgebildete Gruppe von Personen, die über integrierte Instrumente und Fähigkeiten verfügen, um eine Führungsrolle zu übernehmen, wenn es um Konflikte oder die Bewältigung der Herausforderungen von unsicheren Zeiten geht. Durch intensive Rückkopplungsschleifen von Peers sowie Mentorinnen und Mentoren haben die Teilnehmer/innen eine starke Basis in

sich selbst und in ihrem neuen Unterstützungsnetz. Durch die fortgesetzten Interaktionen aller Mitwirkenden machen sie sich gegenseitig Mut, mit Zivilcourage und Vorbildfähigkeiten für mehr Mitgefühl und Verständnis in unserer Gesellschaft aufzutreten. Das Training im Ausland vermittelte Fähigkeiten an die Teilnehmer/innen, die diese in anderen Projekten weitergeben. Neue Kooperationen, insbesondere mit Teilnehmer/innen aus anderen europäischen Ländern, fördern einen kontinuierlichen Wissensaustausch und laufende, internationale Projekte und persönliche Beziehungen. Langfristig gesehen ist eine umfassendere Auseinandersetzung mit gewaltfreien Werten und die aktive Teilnahme an der Gesellschaft in den Heimatgemeinden der Teilnehmer/innen und über nationale und EU-Grenzen hinweg ein weiteres Ergebnis und eine kontinuierliche Vision dieses Projekts. Die Nachhaltigkeit dieses Projekts wird durch das geschaffene Netzwerk gesichert, das die intensiven Lernerfahrungen reflektiert und in seine Arbeit integriert.

Projektnummer

2018-1-AT01-KA104-038975







# Strategische Partnerschaften

## SCHULBILDUNG

Engineering Literacy Online –  
Teachers as Medium for Change (ELIC)

Jugend-Spielfilmprojekt  
»Freund – Prijatelj II«

## BERUFSBILDUNG

SCOPE – Skills for  
Corporate Entrepreneurship

## HOCHSCHULBILDUNG

Information Literacy Online – Developing  
Multilingual Open Educational Resources  
Reflecting Multicultural Aspects (ILO)

## ERWACHSENENBILDUNG

EQUAL SPACE – innovative gender and  
diversity strategies in adult education



## Engineering Literacy Online – Teachers as Medium for Change (ELIC)

### Koordinierende Einrichtung

FH Joanneum Gesellschaft mbH,  
Institut für Fahrzeugtechnik/ Automotive Engineering  
↗ [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Partnereinrichtungen

Bundesrealgymnasium Kepler, Graz (AT)  
Cramars Società Cooperativa Sociale (IT)  
Hochschule Düsseldorf (DE)  
International Software-Experts for Collaborative Networks (AT)  
ISIS Fermo Solari (IT)  
Pascal-Gymnasium Grevenbroich (DE)  
Vysoka Skola Banska – Technická univerzita Ostrava (CZ)  
plus zwei assoziierte Partner aus AT

### Zusammenfassung

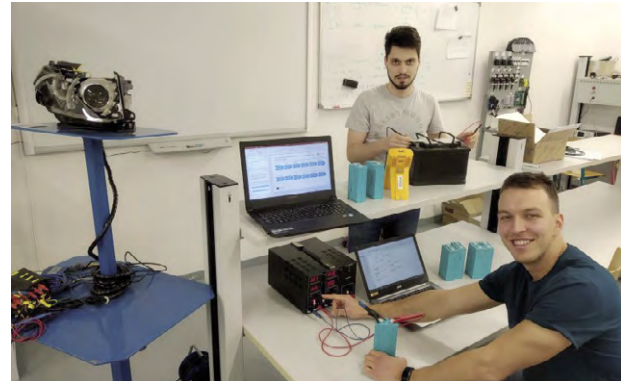
Der Mangel an hochqualifizierten technisch ausgebildeten Arbeitskräften erschwert die Umsetzung von Europas nachhaltigen Wachstumsstrategien. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es in Innovationsbereichen wie Forschung und Technologie-



entwicklung, insbesondere in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT), immer größeren Nachholbedarf in der Wissensbereitstellung für die nächsten Generationen gibt. Diese Wissenslücke führt dazu, dass dem Arbeitsmarkt nicht genügend hochqualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

In allen Partnerländern des ELIC-Projekts sind technische Fähigkeiten und ein stärkerer Fokus auf Ingenieurwissenschaften im Sekundarbereich erforderlich. Sich technisches Wissen anzueignen wird oft als Herausforderung angesehen und ist daher mit Barrieren behaftet. Daher ist es eine wichtige Aufgabe von Lehrenden, technische Fächer mithilfe innovativer Lehr- und Lernmethoden zu vermitteln, um das Interesse bei Schülerinnen und Schülern für MINT-Fächer (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen, Mathematik) zu steigern. Genau darauf zielt das europäische Projekt »ELIC – Engineering Literacy Online« an Gymnasien in Deutschland, Italien, Österreich und Tschechien ab. ELIC soll einerseits die Fachkenntnisse der Lehrkräfte, andererseits den Wissenstransfer im technischen Bereich verbessern. Das Projekt soll dazu beitragen, die Schüler/innen mit inspirierenden





Unterrichtsmethoden und neuen Ansätzen mit den geforderten MINT-Fertigkeiten auszustatten.

ELIC spricht Lehrende aus Gymnasien, Personen aus dem Management und Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an. Die Schüler/innen können durch ELIC vielleicht für MINT-Fächer begeistert und manch eine/r sogar dazu motiviert werden, ein technisches Studium zu beginnen. Somit kann ELIC die berufliche Karriere der Schüler/innen beeinflussen.

Frei nach dem Ansatz von Erasmus+ sind alle Informationen, Materialien wie auch der erstellte Online-Kurs für alle Interessierten offen zugänglich:

Auf der Projektwebsite sind unter »Produkte« alle Hauptergebnisse des Projekts zu finden. Die interessierten Besucher/innen können das Verbreitungsmaterial sowie alle intellektuellen Ergebnisse und Informationen herunterladen.

Auch der eigens gestaltete massive open Online-Kurs (MOOC) ist für alle Interessierten frei zugänglich. Die Lehrkräfte können mithilfe des ELIC-MOOCs technisches Wissen mithilfe innovativer Lehrmethoden besser vermitteln. Der MOOC ist auch nach Projektende für die weitere Nutzung online, das gesamte bereitge-

stellte Material des Schulungskurses ist frei zugänglich und kann auch auf dem ELIC-YouTube-Kanal heruntergeladen werden.

Die produzierten Broschüren und Newsletter sollen weiter verbreitet werden, um mehr und mehr Lehrkräften von ELIC, dem MOOC-Kurs und den Unterrichtsmaterialien zu berichten.

Die Projektbeteiligten wünschen sich für die Zukunft, durch die in ELIC erstellten Lehrmaterialien, Informationen und Unterlagen in den nächsten Jahren mehr und mehr Schüler/innen zu motivieren, sich mit Technik zu beschäftigen und mögliche Barrieren abzulegen. Technische Studiengänge sollen attraktiver beworben werden, damit dem Arbeitsmarkt mehr hochqualifizierte Technikerinnen und Techniker zur Verfügung stehen.

Projektnummer & Website

2017-1-AT01-KA201-035034

➤ [www.fh-joanneum.at/projekt/elic-engineering-literacy-online](http://www.fh-joanneum.at/projekt/elic-engineering-literacy-online)

➤ [www.elic-mooc.com](http://www.elic-mooc.com)



## Jugend-Spielfilmprojekt »Freund – Prijatelj II«

### Koordinierende Einrichtung

Praxis-Handelsakademie Völkermarkt  
➤ [www.hak-vk.at](http://www.hak-vk.at)

### Partnereinrichtungen

Solski center Ravne na Koroskem (SI)  
plus ein assoziierter Partner (AT)

### Zusammenfassung

»Freund – Prijatelj II« ist das Folgeprojekt von »Freund – Prijatelj«. In beiden Projekten wurde ein Spielfilm produziert – von der Konzeption und dem Drehbuch bis hin zur eigentlichen Produktion und Vermarktung des Films.

Im aktuellen Projekt wurden die bestehenden Kompetenzen, Erkenntnisse und Erfahrungen mit neuen Schüler/innen-Gruppen und mehr Lehrenden weiter ausgebaut. Es wurden Kompetenzzentren für Jugend-Filmproduktionen eingerichtet. Damit wurde zwischen den beiden Regionen der Grundstein für eine mehrjährige, länderübergreifende und fachspezifische Kooperation gelegt. Ein filmisches Folgeprojekt wird derzeit geplant. Zwei neue



Partnerschulen (Villach und ein Gymnasium aus Friaul) konnten dafür gewonnen werden.

Beide Schulen in Österreich und in Slowenien haben einen Medien- bzw. IKT-Schwerpunkt. Daher war es naheliegend, die interessierten Schüler/innen aus diesen Schwerpunkten zu rekrutieren. Besondere Anforderungen waren Durchhaltevermögen und die Bereitschaft, sich auch außerhalb der regulären Unterrichtszeit für das Projekt einzusetzen. Durch den hohen Qualitätsanspruch erfolgte das Casting der Darsteller/innen mit der Bedingung, dass sie eine filmische Ausbildung genossen oder eine Film- bzw. Theaterschule absolviert haben.

Die interessierten Jugendlichen konnten sich auf Basis ihrer Talente, Stärken und Vorlieben in das Projekt einbringen. Jene, die schauspielerisch interessiert waren, haben eine Rolle vor der Kamera eingenommen. Jene, die technisch interessiert waren, mischten bei der Kamera- oder Tonarbeit mit. Die Schüler/innen und Lehrkräfte haben via Facebook, der eTwinning-Plattform und der E-Learning-Plattform Moodle miteinander kommuniziert. Im Rahmen der zahlreichen Workshops wurden Unterrichtsmaterialien erstellt, die auf der schuleigenen Lernplattform





Moodle für Unterrichtszwecke verfügbar sind. Man möchte die Materialien in Zukunft auch öffentlich zugänglich machen. Der 78-minütige Spielfilm ›Still ruht der See‹ wurde bei zahlreichen internationalen Filmfestivals eingereicht. Anschließend wird er via YouTube und Vimeo veröffentlicht. Er soll als Good-practice-Beispiel zeigen, was im schulischen Kontext als Sprungbrett zum professionellen Sektor trotz begrenzter Mittel und Ressourcen im Bereich der Spielfilmproduktion möglich ist. Die Schüler/innen haben ihre Sichtweise auf andere kulturelle Räume erweitert, ihr Allgemeinwissen gesteigert und ihre Talente geschärft. Sie haben gute Einblicke in die professionelle Arbeit einer Filmproduktion (= Projektmanagement in der Wirtschaft) erhalten. Ihre Teamkompetenz, ihre Medienkompetenz und ihre Fremdsprachenkenntnisse wurden gefördert. Die beteiligten Schüler/innen haben Querschnitts- und Management-Kompetenzen aufgebaut, die für ihren weiteren Lebenslauf von Vorteil sind. Die Lehrpersonen können sich künftig als filmische Fachexpertinnen und -experten in ihren Regionen profilieren. Durch das Folgeprojekt haben sich die beiden Schulen als eine Art ›Kompetenzzentrum‹ für professionalisierte Filmproduktionen

im schulischen bzw. jugendlichen Kontext etabliert, um die künstlerisch-kulturelle Medienarbeit in den Regionen dauerhaft voranzutreiben und sich so ein überregionales ›Alleinstellungsmerkmal‹ (USP) aufzubauen. Vor allem die Völkermarkter Handelsakademie ist schon seit Jahren ein bekannter Fortbildungsort für Lehrer/innen-Schulungen rund um Multimedia und Filmproduktionen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Fachkompetenzen tragen zur Etablierung eines Kompetenzzentrums für Jugend-Filmprojekte bei. Auch möchte man die Ansätze und Erfahrungen in ähnlichen Projekten (im schulischen Kontext) nutzen. Somit ist eine längerfristige Dissemination der Projektergebnisse gewährleistet.

Projektnummer & Website  
 2017-1-AT01-KA219-035046  
 ↗ [www.hak-vk.at](http://www.hak-vk.at)



## SCOPE – Skills for Corporate Entrepreneurship

### Koordinierende Einrichtung

FH Joanneum Gesellschaft mbH, Institut International Management  
↗ [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Partnereinrichtungen

Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH (AT)  
European Center for Quality OOD (BG)  
Burgaski Svoboden universitet (BG)  
Dimitra ekpaiditiki simvilitiki ae (GR)  
Panepistimio thessalias (GR)  
International consulting and mobility agency sociedad de responsabilidad limitada (ES)  
Estudios Universitarios Y Superiores De Andalucia (ES)  
plus sieben assoziierte Partner aus AT, ES, GR, BG



### Zusammenfassung

Corporate Entrepreneurship kann als Summe der Innovations-, Risiko- und Erneuerungsbemühungen eines Unternehmens gesehen werden. Corporate Entrepreneurship würde nicht funktionieren, es sei denn, es gibt unternehmerisch denkende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sogenannte »Intrapreneure«. Innovation und die Entwicklung eines neuen Geschäftsfeldes kann von selbstständigen Personen oder bestehenden Unternehmen eingeleitet werden. Ersteres wird als (selbstständiges) Unternehmertum bezeichnet, letzteres als Corporate Entrepreneurship. Es existieren viele Initiativen, um Unternehmertum zu stärken, jedoch stehen die Bereiche Corporate Entrepreneurship und Intrapreneurship nicht im Fokus der meisten dieser Initiativen.

Der ganzheitliche Ansatz des SCOPE-Projekts soll sicherstellen, dass Unternehmen sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Projektergebnissen profitieren und Intrapreneurship effizient eingerichtet werden kann. Zielgruppe sind Manager/innen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von mittelständischen Betrieben und großen Unternehmen sowie Studierende.



Der holistische Ansatz von SCOPE garantiert, dass sowohl Unternehmen als auch deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Projekt profitieren und dass Intrapreneurship effizienter etabliert werden kann. Neu entwickelte und innovative Kompetenzmatrizen für Managerinnen, Manager, Mitarbeiter/innen und Studierende, sowie ein einfach zu bedienendes Ex-Ante-Tool zur Lückenanalyse für Manager/innen sollen einen großen Mehrwert für die europäischen Weiterbildungsanbieter generieren.

Darüber hinaus wurden standardisierte Modelle hinsichtlich Mitarbeiter/innen-Prämien für Firmen, die Intrapreneurship fördern, erarbeitet, welche in der europäischen Bildungslandschaft bislang fehlten.

Im Rahmen von SCOPE wurden spezifische Teilkompetenzen, die Bestandteile der generellen Kompetenzen von Intrapreneurship sind, identifiziert. Europäisch bewährte Praxismodelle wurden unter die Lupe genommen. Weiters wurden die Bedürfnisse von Firmen für jede Teilkompetenz auf Mitarbeiter/innen-, wie auf Führungsebene erhoben. SCOPE bietet ein maßgeschneidertes Trainingsprogramm für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte von Unternehmen im Bereich Intrapreneurship und für

Studierende. SCOPE stellt Unternehmen auch ein Tool zur Eigenkontrolle zur Verfügung. Die Teilnehmer/innen erarbeiteten ferner einen Nachhaltigkeitsplan für die zukünftige Bereitstellung von Weiterbildung im Bereich Intrapreneurship nach Projektabschluss. Zusätzlich erstellten sie ein Rahmenkonzept zur Eingliederung der Weiterbildungen in das ECVET-System. Auch ein Katalog mit bewährten Praktiken im Bereich Corporate Entrepreneurship und eine Kompetenzmatrix für den Bereich Corporate Entrepreneurship für Manager/innen, Mitarbeiter/innen und Studierende wurden produziert. Weiters wurden eine E-Learning-Plattform eingerichtet und ein Handbuch geschrieben.

Projektnummer & Website

2017-1-AT01-KA202-035043

➤ [www.fh-joanneum.at/projekt/scope](http://www.fh-joanneum.at/projekt/scope)

➤ [www.scope-project.eu](http://www.scope-project.eu)



## Information Literacy Online – Developing Multilingual Open Educational Resources Reflecting Multicultural Aspects (ILO)

### Koordinierende Einrichtung

Karl-Franzens-Universität Graz  
➤ [www.uni-graz.at](http://www.uni-graz.at)

### Partnereinrichtungen

Sveučilište u Zadru (HR)  
Stiftung Universität Hildesheim (DE)  
DIPF – Deutsches Institut für Internationale Pädagogische  
Forschung (DE)  
Univerza v Ljubljani (SI)  
Universität de Barcelona (ES)  
City University of London (UK)

### Zusammenfassung

Vielen Internetnutzerinnen und -nutzern ist das Problem bestens bekannt: Man sucht mit einer gängigen Suchmaschine nach einem Begriff und wird mit zahlreichen Suchergebnissen konfrontiert, nur nicht mit dem, was man eigentlich gesucht hatte. Oder man findet zwar eine Antwort, ist sich aber nicht sicher, wie vertrauenswürdig diese ist. In letzter Zeit rückte auch das Erkennen



von »fake news«, sogenannten Falschmeldungen, verstärkt in die öffentliche Aufmerksamkeit. All diese Fähigkeiten werden als Informationskompetenz bezeichnet. Informationskompetenz umfasst die Fähigkeiten zum Finden, Verwalten, Erstellen und Bewerten von Informationen. Information Literacy als soziale Schlüsselkompetenz ist besonders bedeutsam für die universitäre Ausbildung und Forschung. Gleichwohl zeigen Untersuchungen, dass sie bei Studierenden häufig schlecht ausgeprägt ist. Im Rahmen von ILO wurde ein Massive Open Online Course (MOOC) entwickelt, evaluiert und disseminiert, der sich genau dieses Themas annimmt. Der eigens entwickelte Gratis-Onlinekurs MOOC steht in allen sechs Sprachen der Partnerländer – Deutsch, Englisch, Spanisch, Katalanisch, Slowenisch und Kroatisch – zur Verfügung. Der Inhalt (Vermittlung, Beispiele im Content) wurde kulturell angepasst.

Inhaltlich ist dieser MOOC auf Studierende, insbesondere zu Beginn ihres Studiums, ausgerichtet. Dennoch sind die Inhalte für alle Bevölkerungsgruppen interessant: Beginnend von einer allgemeinen Einführung in die Informationslandschaft, geht es weiter zum Prozess der Informationsrecherche und richtigen





Formulierung von Suchbegriffen bis hin zur kritischen Informationsbewertung. Abschließend widmet sich der MOOC auch noch der korrekten Informationsverwendung – etwa Aspekten wie Zitieren und Urheberrecht – und dem eigenen Erstellen von neuer Information sowie das Teilen derer, beispielsweise in sozialen Medien. Für ausgewählte Disziplinen wurden zusätzliche fachspezifische Vertiefungen entwickelt.

Zahlreiche Übungsaufgaben, Kurzquizzes und ein interaktiver Wissenstest lockern den Kurs auf. Die Inhalte sind allerdings nicht nur für Lernende, sondern auch für alle interessierten Lehrenden gedacht. Alle Inhalte wurden unter Verwendung einer offenen CC-BY Lizenz veröffentlicht und können somit in die eigene Lehre eingebunden oder dafür adaptiert werden. Beispielsweise indem der MOOC vollständig oder teilweise in Präsenzkurse integriert wird oder MOOC-Inhalte als Basis für Lehrunterlagen dienen. Hierfür wurden alle Inhalte in einem eigenen Verzeichnis in einem offenen Format veröffentlicht.

Der MOOC wurde mittlerweile bereits an mehreren Hochschulen erfolgreich eingesetzt und evaluiert. Neben einem überaus positiven Studierenden-Feedback konnte mittels standardisierten

Testinstrumenten auch ein Zuwachs der Informationskompetenz festgestellt werden. Bereits um die 500 Personen haben sich für den MOOC registriert. Erfreulich ist auch das internationale Interesse: Knapp 15 Prozent aller Zugriffe kamen aus Nordamerika und Asien. Das Projekt stieß auch auf großes Interesse in der Forschungscommunity, was zu einem regen Austausch mit anderen Initiativen in dem Bereich führte.

Projektnummer & Website

2016-1-AT01-KA203-016762

➤ [informationliteracy.eu/de](http://informationliteracy.eu/de)





## EQUAL SPACE – innovative gender and diversity strategies in adult education

### Koordinierende Einrichtung

Peripherie – Verein für praxisorientierte Gender-Forschung, Graz  
↗ [www.peripherie.ac.at](http://www.peripherie.ac.at)

### Partnereinrichtungen

Center of Women's Studies and Policies Foundation (BG)  
Elan interculturel (FR)  
REDE – Rede Portuguesa de Jovens para a Igualdade  
de Oportunidades entre Mulheres e Homens (PT)  
plus 36 assoziierte Partner aus AT, BG, FR, PT

### Zusammenfassung

In der Erwachsenenbildung wird die Integration von bildungsbenachteiligten Personen oft vernachlässigt. Die Implementierung einer intersektionalen Sichtweise auf Gender und kulturelle Vielfalt in Programme zur Erwachsenenbildung ist jedoch von großer Notwendigkeit, da Diskriminierung die Inklusion und aktive Bürgerschaft eines großen Teils unserer Gesellschaften negativ beeinflusst, der dadurch gezwungen ist, sozial benachteiligt zu leben.



Das Erasmus+ Projekt EQUAL SPACE nahm sich dieser Zielgruppe an. Die Partnerschaft zwischen Erwachsenenbildungs- und Forschungsorganisationen aus Österreich, Bulgarien, Frankreich und Portugal zielte darauf ab, die gesellschaftliche Beteiligung und das Empowerment von Frauen mit Migrations- und Minoritätenhintergrund zu erhöhen. Ausgehend von Studienergebnissen sollten Trainings zur Intersektion von Gender und kultureller Diversität für »Community Education Facilitators« (CEF) entwickelt werden.

Community Education beschäftigt sich primär damit, Menschen zu motivieren, an der Arbeit in ihrer Community teilzunehmen und sie aktiv zu gestalten. Angesprochen werden insbesondere bildungsbenachteiligte Personen. Die neu ausgebildeten »Community Education Facilitators« sollen künftig bildungsbenachteiligten Frauen mit Migrations- oder Minoritätenhintergrund den Zugang zu lebenslangem Lernen und Erwachsenenbildung ermöglichen.

Die Zielgruppen von EQUAL SPACE sind Gemeinwesenarbeiter/innen, (Erwachsenen)Bildungsinstitutionen, Sozialarbeiter/innen, regionale Akteurinnen, Akteure und Stakeholder,



Institutionen, die in den Bereichen Gender, Frauen, Migrantinnen/Migranten und Minoritäten tätig sind, sowie Frauen, Migrantinnen, Migranten und Minoritäten.

Als Ausgangspunkt für die weiteren Arbeiten von EQUAL SPACE führte jedes Teilnehmerland eine nationale Studie durch, die den Status quo, die kulturelle Vielfalt, den Zugang zum lebenslangen Lernen und die Bedürfnisse analysierte. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde eine vergleichende Studie mit Empfehlungen in Englisch, Bulgarisch, Deutsch, Französisch und Portugiesisch erstellt. Als zweiter Schritt wurde ein Curriculum für CEF im Bereich Gender aus einer intersektionalen und interkulturellen Perspektive mit einem Kompetenzmodell erstellt. Entwickelt wurden geeignete Theorien und Methoden als Grundlage für die Ausbildung von CEF.

Auf Basis dieses Curriculums für CEF und unter Berücksichtigung des erstellten Kompetenzmodells wurde ein Toolkit für face-to-face-Trainings entwickelt. Hauptziel war dabei, eine grundlegende und innovative Trainingsunterlage zum Umgang mit Gender und kultureller Vielfalt in der Erwachsenenbildung aus einer intersektionalen Perspektive zu schaffen.

Dieses Toolkit soll Community Education Facilitators den Weg zeigen, den sie brauchen, wenn sie sich mit der Intersektion von Gender und kultureller Vielfalt befassen wollen.

Das Toolkit schlägt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Seine Inhalte können auf alle Organisationen übertragen werden, die sich mit den Bereichen Gender und kulturelle Vielfalt befassen. Es kann auch in Standardbildungsprogramme integriert werden. Da CEF in und mit unterschiedlichen Gemeinschaften arbeiten, wurde das Toolkit so konzipiert, dass es vielen unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird. Ob Anfänger/innen oder Expertinnen/Experten für Diversity-Themen: Jede/r profitiert von den neuen Ideen und Beispielen für die kommunale Bildungsarbeit im Bereich Intersektion von Geschlecht und Vielfalt.

Projektnummer & Website

2017-1-AT01-KA204-035040

🔗 [equalspace.eu](http://equalspace.eu)

#### IMPRESSUM

Österreichische Austauschdienst-GmbH | Nationalagentur Erasmus+ Bildung | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien | T +43 1 53408-0 F +43 1 53408-999 | [www.bildung.erasmusplus.at](http://www.bildung.erasmusplus.at) | Für den Inhalt verantwortlich: Ernst Gesslbauer | Redaktion: Cathrine Seidelberger, Barbara Sutrich, Sabine Wagner | Fotos: S. 4, BMBWF/Martin Lusser; S. 5/6, OeAD/Susanne Klimpt; S. 29, Land Tirol; S.40/41re., EcsiteExperimentarium; Die Fotos zu den Projekten wurden von den jeweiligen Personen und Institutionen zur Verfügung gestellt. | Grafik-Design: Alexandra Reidinger | Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau | Wien, November 2020

Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission und des BMBWF finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser, die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



[www.bildung.erasmusplus.at](http://www.bildung.erasmusplus.at)

